SchulZeit

IGS List

SchulZeit 42 – Januar 2014

- Besuch des Dalai Lama
- Freiwilliges Ökologisches Jahr an der IGS List
- Verschiedenheit nutzen – der NIQU-Tag
- Abenteuerliches, Klassen- und Abschlussfahrten

Schülerstatements zum Dalai Lama Besuch

Jason:
Bei den Fragen hat der Dalai Lama ernst und weise geantwortet.

Merlin:
Ich habe ihm zwar die Hand geschüttelt, aber das war mir nicht so wichtig, wie seinem Vortrag zuzuhören.

Sabrine:
Ich fand es nett von ihm, dass er fast alle Leute auf dem Schulhof liebevoll begrüßt hat und sich die Zeit genommen hat.

Jonathan:
Der Dalai Lama sagt: Schlaue Menschen ohne gutes Herz sind überaus gefährlich.

Dark:
Für mich kam die Botschaft: „haltet zusammen und redet miteinander" stark rüber.

Nele: Er erschien mir, auf eine sehr witzige und gelassene Art, heilig und weise, wirkte aber gleichzeitig wie ein ganz normaler älterer Herr.

Malin:
Der Dalai Lama ist der Meinung, dass ein Land nicht einer Partei oder einer einzelnen Person (König, Führer...) gehört, sondern allen Menschen.

Dark:
Seine Rede hat in mir den Wunsch geweckt, dass jeder auf jeden mehr Rücksicht nimmt und jeden vor Schaden schützt.

Anouar:
Durch seine entspannte Art und sein ansteckendes Lachen entstand eine lockere und angenehme Atmosphäre.

Maja:
Als ich ihn gesehen habe, kam er mir gleich sehr sympathisch vor: er hat gelacht und beim Vorbeigehen unsere Hände abgeklatscht.

Inhalt

Editorial

Ihr seid die Hoffnung der Welt … 5

Forum IGS List

Willkommen – Bienvenue – Welcome – Ein ganz persönlicher Eindruck 6
Eine Stippvisite schlägt Wellen – Zwei Stunden mit dem Dalai Lama 7
Verschiedenheit nutzen – Ein (NIQU)-Tag zum Thema Differenzierung 8
Brandneu !!! FÖJ an der IGS List – Ein Dialog zwischen Felix Hentel und Frau Süllow 10
Grillparty und Schulfete – Der Förderverein der IGS List feiert 11
Wechsel im Schulkiosk 12
Wie schnell doch die Zeit vergeht... jetzt heißt es Abschied nehmen 12
Haustiere, Das Feuerschiff und die Weimarer Republik – Unsere Zeit als Praktikantinnen an der IGS List 13

Kulturelles

Fair Culture – Internationales Jugendtheaterfestival im Ballhof mit Beteiligung der IGS List 14
Fair Culture – DIE WELT VON MORGEN... 14
"A Pinch of Salt" und "Sticks and Stones" – Besuch der englischen Theatergruppe „The White Horse Theater" 16
Ein neues Gesicht für die „Pyramide der Weisheit" 17

Der 5. Jahrgang

Einschulung – aus Schülerinnen- und Schülersicht! 18
Klassenfotos des 5. Jahrgangs 18
Fliegende Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer – Eine gelungene Einschulungsfeier 20
Do – Re – Mi – Fa – So .... – Musikprofil Chor 21
„Morgen kommt der Weihnachtsmann" – aber ich muss noch ein bisschen üben! – Instrumentalcoaching für die 5b 21
Silberborn und das Moor – Die 5a auf Klassenfahrt 22
Rallye hoch drei – Klassenfahrt der 5b 23
Ein tolles Erlebnis – Die Klassenfahrt der Klasse 5c nach Nienstedt am Deister 24
Strömender Regen und ein Persönlicher Schutzengel – Die Landheimwoche der 5f 25

Schulfahrten und Auslandskontakte

Sonnige Tage in Dänemark – Abschlussfahrt der Klasse 10c nach Marielyst in Dänemark 26
Tossens gibt's nur einmal im Jahr! – Ein Interview zur Abschlussfahrt der 10a 27
Es gibt kein schlechtes Wetter – nur falsche Kleidung! – Abschlussfahrt der 10b nach Port Zélande, Niederlande 28
Amsterdam und Schloss Dankern – Die Abschlussfahrt der Klasse 10d 29
Nasses Vergnügen – Klassenfahrt des 6. Jahrgangs nach Otterndorf 30
Parlez-vous francais? – Die Frankreichfahrt 2013 31

Projekte – Aktionen

Von behinderten Sportlern lernen – Ein Projekttag im 9. Jahrgang 32
Nähen - nicht nur etwas für Mädchen! 33
Das Wissen praktisch erweitern – Die 10d im Sea Life 33
Edelkrebse - die letzten Ritter Niedersachsens 34
Auch der Nikolaus hat Spaß an Büchern – Der Vorlesewettbewerb im 6. Jahrgang 35
Feuertornado und Nagelbrett – Besuch im Phaeno 36
Vorbereitung auf den Ernstfall – Schulsanitäterinnen und -sanitäter 36
Handytaschen aus Fahrradreifen – Ideen Expo 2013 37
Maker Faire – Besuch auf der Technik- und Robotermesse 37
Die Meerschweinchen frieren – Ihr Weihnachtswunsch hat sich wieder nicht erfüllt 38
Abenteuerlich – die Abenteuerwoche des 7. Jahrgangs 39

Sportliches

„Uneingeschränkt rettungsfähig" – Sportlehrer/innen sind klasse 42

Die WohlfühlBank!
www.sparda-h.de

Sparda-Bank
freundlich & fair

Editorial

IGS List

Ihr seid die Hoffnung der Welt ...

.... sagte der Dalai Lama zu den Schülerinnen und Schülern der IGS anlässlich seines Besuches im September 2013. Das 20. Jahrhundert sei mit mehr als 120 Millionen Toten und Verwundeten aus beiden Weltkriegen ein Zeitalter des Blutvergießens gewesen. Er wünsche sich, dass das 21. Jahrhundert eine lange Phase des Friedens und des Glücks werde. Die Generation des 21. Jahrhunderts – zu der auch die Schülerinnen und Schüler gehören – trage dafür eine besondere Verantwortung. Eltern und Lehrer seien gefordert, die Jugendlichen darauf vorzubereiten, dieser Verantwortung gerecht zu werden. „Wir alle teilen diesen Planeten und müssen daher lernen in Harmonie und Frieden miteinander und auch mit der Natur zu leben. Das ist nicht nur ein Traum, sondern eine absolute Notwendigkeit" erläuterte er sein Anliegen.

Die IGS List kommt dieser Aufforderung in vielfacher Hinsicht nach. So gibt es schon seit längerem Projekte wie „Blick über den Tellerrand". Die Schülerinnen und Schüler, die den Dalai Lama persönlich erlebt haben, unterstützen die Organisation „Future4Children", die tibetischen Flüchtlingskindern in Indien hilft. Zu diesem Zweck führen die Schüler abwechslungsreiche Aktionen wie Filmvorführungen, Konzerte und Spendenläufe durch. Mehr als 520 Euro sind bisher gesammelt worden.

Ich begleite die Schülerinnen und Schüler des Kurses „Internationale Politik" bei dieser Projektarbeit und bin begeistert von dem Enthusiasmus, dem Engagement und der Empathie-Fähigkeit der Jugendlichen. Es macht mir tatsächlich Hoffnung, dass es immer mehr Jugendliche gibt, die sich nicht nur für ihr eigenes Leben, sondern auch für das Schicksal anderer, weniger privilegierter Menschen interessieren. Die jungen Menschen sind sich zunehmend der komplexen Ursachen und Zusammenhänge von Armut, Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung bewusst und suchen nach Möglichkeiten, einen Beitrag zur Lösung der Probleme zu leisten. Ein aktuelles, prominentes Beispiel ist die 16-jährige Malala Youzafzai, die bereit ist, ihr Leben zu riskieren, um in Pakistan für Mädchen das Recht auf Schulbildung durchzusetzen. Der ebenfalls 16-jährige Felix Finkbeiner aus Bayern hat mit der von ihm gegründeten Organisation „Plant for the Planet" bereits viele Millionen Bäume gepflanzt.

Felix wurde zu seinem Engagement übrigens unter anderem von einer Lehrerin inspiriert. In seiner Streitschrift „Alles würde gut" schildert er den auslösenden Moment folgendermaßen:

„Der Winter 2006 war warm und vielleicht deswegen eröffnete meine Klassenlehrerin, Frau Tonianne Phillips, den ersten Schultag nach den Weihnachtsferien im Januar 2007 mit einer extra Unterrichtseinheit zum Thema Klimakrise. Jeder von uns sollte einen Aspekt vorbereiten. Im Rahmen der Vorbereitung meines Referats stieß ich auf Wangari Maathai, eine starke und bewundernswerte Frau aus Afrika, die 2011 viel zu früh gestorben ist. Sie hat einmal gesagt: ‚Die kleinen Dinge, die Menschen tun, zeigen Wirkung. Das wird auf Dauer den Unterschied machen. Meine kleinen Dinge bestehen darin, dass ich Bäume pflanze.'

Ich war sofort fasziniert von Wangari Maathai, die mit anderen Frauen zusammen in 30 Jahren 30 Millionen Bäume gepflanzt und später die Billion Tree Campaign gestartet hatte. Sie war Professorin und wusste genau, dass sie damit die Frauen in Afrika bekräftigte.

Wenn eine Frau in Afrika so etwas kann, dann können wir Kinder das auch. Das Bäumepflanzen ist nicht nur wichtig, um CO2 zu binden und die Klimaerwärmung zu verlangsamen und zu stoppen. Bäume haben viele weitere positive Wirkungen. Deswegen beendete ich mein Referat mit den Worten: ‚Lasst uns in jedem Land der Erde ein Million Bäume pflanzen!'"

Hier der Link zu einer beeindruckenden Rede von Felix http://www.youtube.com/watch?v=xkfB7nAgOXw, in welcher er aus Sicht der Jugendlichen auf die Herausforderungen der Zukunft eingeht. Felix beendet seinen Vortrag mit den Worten: "Alles würde gut – wenn wir aufwachen und das Richtige tun". Ich verstehe das als Aufforderung – nicht nur an die junge Generation.

Dr. Claudia Rinke

Forum IGS List

Willkommen – Bienvenue – Welcome

Ein ganz persönlicher Eindruck

Mit dem Lied „Willkommen, bienvenue, welcome" begrüßte am 18.9.2013 der Chor der IGS List unter der Leitung von Angela Gulyas den Dalai Lama im Foyer der IGS.

Begleitet wurde der Chor vom Trio „Allegria Lista" mit Mathias Grube (Violine), Wolfgang Uster (Gitarre) und Angela Gulyas (Klavier).

Umringt von zahlreichen Reportern, Organisatoren, Gastgebern und Sicherheitsbeamten ging der Dalai Lama ohne zu zögern schon während des Liedes auf die Choristen zu, begrüßte sie, bedankte sich, schüttelte Hände und streichelte Wangen und Haar.

Nach wenigen Minuten zog der Dalai Lama mit seinem Gefolge weiter, beschenkt mit einem Willkommenslied des Chores, einem Glas Honig der IGS Imkerei und einer fair gehandelten Tafel Hannover-Schokolade vom Fairtrade-Stand des Agenda21-Büros in Richtung des Info-Standes von Amnesty International, dem er sich sofort mit voller Aufmerksamkeit widmete.

Die Chorkinder liefen auf den Schulhof, um dem Dalai Lama nochmals zu begegnen. Langsam leerte sich das Foyer der IGS List. Der Ansturm war vorüber, die Akteure und Helfenden standen beglückt da.
Ein einmalig schönes Erlebnis!

Angela Gulyas

Dalai Lama beim Empfang durch den Chor

SOMMERFUGL
nordisch leben

* MODE von container, soulmate, kidney karen
* WOHNLICHES von house doctor
* der Designklassiker aus Schweden:
STRING-Regalsystem

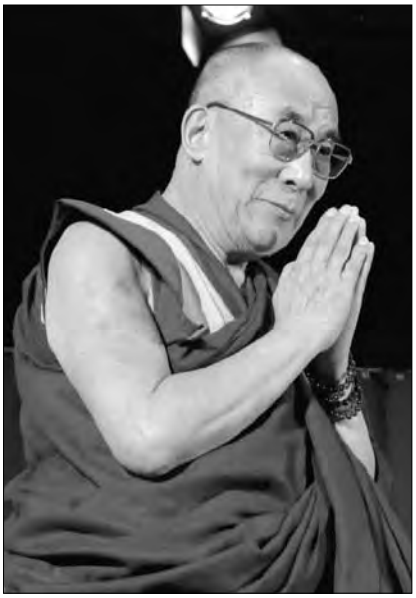
Voßstraße 43
30161 Hannover-List
0511 98459896
www.sommerfuglshop.com

Dienstag bis Freitag 10-13 Uhr und 14-18 Uhr, Samstag 10-15 Uhr, Montag geschlossen

Forum IGS List

Eine Stippvisite schlägt Wellen

Zwei Stunden mit dem Dalai Lama an der IGS List



Am 18. September war es endlich soweit: der Dalai Lama wollte die IGS–List besuchen und mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt kommen, ihre Fragen beantworten.

Bereits lange vor der erwarteten Ankunftszeit waren alle Beteiligten da und mit den letzten Vorbereitungen und Absprachen beschäftigt: Der Chor probte im Foyer und Miniausstellungen mit Stellwänden und Exponaten zu den Themen „Fair trade", „Amnesty international", Schulimkerei, Stadtteilarbeit, Verein „Politik zum Anfassen" und unser Schulprojekt „Future4Children" wurden entlang des Weges zum Vortragsraum aufgebaut. Es herrschte emsiges Treiben in freudiger, erwartungsvoller Atmosphäre.

Pünktlich um 9 Uhr fuhr endlich die Limousine vor und der Dalai Lama mit seinen Begleitern wurde vor der Schule vom Schulleiter Oswald Nachtwey empfangen. „Willkommen, bienvenue, welcome" erklangen die Kinderstimmen der Chorklassen zur Begrüßung im Schulhaus. Auf dem Weg zur Veranstaltung in der Aula der Leibnizschule ging der Dalai Lama an den Ständen vorbei, stellte an einzelnen Stationen Rückfragen und diskutierte mit den Schülerinnen und Schülern.

Den Weg über den Schulhof säumten ca. 450 Schülerinnen und Schüler und das Erscheinen des Dalai Lama löste Begeisterung und spontane Freude aus. Die Schülerinnen und Schüler klatschten euphorisch und versuchten, ihm die Hand zu schütteln. Selbst sehr reservierte Gemüter wurden von der positiven, aufgeschlossenen Atmosphäre angesteckt. Der Dalai Lama nahm sich viel Zeit, ging auf die Schülerinnen und Schüler zu, suchte den direkten Kontakt, schüttelte Hände, bewunderte Frisuren, stellte Fragen... Während des Weges zur Aula bewegten sich die Besuchenden parallel mit ihm über den Hof.

Die Anspannung der ca. 400 Wartenden in der Aula löste sich, als der Dalai Lama den Raum betrat und auch dort mit Applaus begrüßt wurde. Der Dalai Lama betrat mit seinen Begleitern die Bühne, auf der die Bläserklasse (9b) der IGS List und die Musizierenden der Humboldt- und Bismarckschule saßen. Unterstützt von den Musizierenden der drei Schulen sangen alle Anwesenden einen tibetischen Begrüßungskanon, der für diesen Anlass komponiert worden war. Nach der offiziellen Begrüßung stellte der Dalai Lama in einer kurzen Ansprache wichtige Konsequenzen aus geschichtlichen Ereignissen dar und formulierte Vorschläge für einen achtsameren und bewussteren Umgang mit der Natur und den Menschen untereinander. Die Ansprache wurde abschnittsweise ins Deutsche übersetzt. Diese Zeit nutzte der Dalai Lama, um mit einzelnen Personen auf der Bühne oder im Auditorium Kontakt aufzunehmen. Im Anschluss an den Vortrag beantwortet der Dalai Lama ausgewählte Fragen der Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Schulen.

Besonders beeindruckend während der ganzen Veranstaltung waren die persönlichen, spontanen Reaktionen des Dalai Lama und sein herzliches Lachen. Die offizielle Veranstaltung endete mit einem tosenden Applaus. Auf dem Weg zu seinem wartenden Auto nahm sich der Dalai Lama erneut viel Zeit, um mit Personen aus dem Auditorium und auf dem Schulhof in Kontakt zu treten. Nach einer sehr herzlichen Verabschiedung von Oswald Nachtwey, bei der der Dalai Lama an den Schulleiter den Khata (tibetischer Schal, um seine Ehrerbietung zu erweisen) überreichte, endete dieser intensive und bewegende Besuch des Dalai Lama.

Petra Hoppe und Angelika Seyfert

Forum IGS List

Verschiedenheit nutzen

Ein (NIQU)-Tag zum Thema Differenzierung

Arbeit im Deutsch-Fachset

Zuschauerinnen und Zuschauer

Frau Hoppe und Herr Nachtwey

„Individualisierung von Unterricht durch Aufgaben" war das diesjährige Thema des NIQU-Tages am 24. Oktober 2013. „Das Hauptziel heißt: Verschiedenheit fördern", so die Überzeugung die Dr. Annemarie von der Groeben in ihrer Präsentation als Referentin von NIQU darstellte. NIQU steht für das Netzwerk integrierter Gesamtschulen zur Qualitätssicherung im Unterricht. Es wurde gegründet von Oswald Nachtwey, dem Schulleiter der IGS List und Petra Hoppe, Lehrerin der IGS List in Hannover. Der NIQU-Tag fand nun zum vierten Mal statt. Als Veranstaltungsort diente dieses Jahr die Robert-Bosch-Gesamtschule. Schulen aus der Umgebung Hannover bis Braunschweig nehmen regelmäßig in acht Fächern an der Arbeit dieses Netzwerkes teil. An einem NIQU-Tag kommen Lehrerinnen und Lehrer von verschiedenen Schulen zusammen, um im Team gemeinsam an der Vorbereitung, Durchführung und Verbesserung ihres Unterrichts zu arbeiten und sich auszutauschen. Zwar gibt es den NIQU-Tag nur einmal im Jahr, doch die Fachgruppen (Fachsets) treffen sich mehrmals jährlich zu festgelegten Terminen. Mittlerweile ist die Zahl der teilnehmenden Schulen an diesem Projekt von acht auf 20 Gesamtschulen gestiegen. „Dies ist ein großer Erfolg und zeugt davon, dass das NIQU-Projekt mit der Zeit an Qualität gewinnt", meint Koordinator Oswald Nachtwey.

Wilfried Kretschmer, Schulleiter der Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim, eröffnete die Veranstaltung in der Aula. Hierbei betonte er, dass in erster Linie Lehrkräfte Schule nach vorn bringen können. Deswegen sei der NIQU- Tag so wichtig für den Austausch mit anderen Schulen, um in einem Qualitätsnetzwerk zusammenzuarbeiten und gemeinsam besseren Unterricht zu entwickeln.

Er übergab das Mikrofon an Oswald Nachtwey und die Mitkoordinatorinnen Petra Hoppe und Andrea Berger von der Landesschulbehörde. Diese hoben noch einmal die Erfolgsgeschichte des NIQU-Projektes hervor und bedankten sich bei der RBG für die Organisation dieses Tages. Der Fachbereichsleiter für Sprachen der RBG, Hans Georg Henkel, stellte das Tagesprogramm vor und erklärte, wo die Gäste ihre Gruppen finden konnten. Außerdem wurde die Referentin Dr. Annemarie von der Groeben vorgestellt, die sich mit dem Thema Differenzierung auseinander gesetzt hat und den ersten Input gab. Es sei eine Kunst, von allen Schülerinnen und Schülern Leistung zu bekommen, begann sie ihren Vortrag. Das läge aber nicht nur an der Faulheit der einzelnen oder an ihrer „Verdummung". Tatsächlich seien 98 Prozent aller Kinder am Anfang ihres Lebens hochbegabt, doch nur zwei Prozent seien es in den späteren Jahren immer noch. Es liege an der Schulnorm, in die man heutzutage versucht die Schülerinnen und Schüler hineinzuzwängen. Man solle ihre Verschiedenheit nutzen und diese positiv sehen, auch wenn es nicht immer möglich sei, allen gerecht zu werden. Es sei ein schwer zu erreichendes Ziel, alle Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu nutzen; trotzdem solle man es angehen und versuchen. Dr. Annemarie von der Groeben war früher selbst einmal in einer strengen Mädchenschule, in der Jugendlichen u.a. durch einen drohenden Rauswurf beim Abweichen von der Norm, die Kreativität, der Spaß am Lernen und das Selbstbewusstsein genommen wurden. Deswegen gründete sie nach ihrer Pensionierung die Initiative Tabula, in der sie Hauptschülerinnen und

Frau von der Groeben

Forum IGS List

Hauptschülern den Glauben an sich selbst zurückgibt und eine Chance auf ein erfolgreiches Berufsleben ermöglicht.

Integrierte Gesamtschulen nehmen es mit der Verschiedenheit der Kinder auf. Gymnasial-, Real- und Hauptschülerinnen und -schüler kommen in eine Klasse, um miteinander zu lernen. Doch es wird meist auf die „Mittelköpfe" geachtet, obwohl es die nicht gibt. Die Aufgaben unterfordern die einen und überanstrengen die anderen. Es gibt also nur Verlierende: der sogenannte Teufelskreis des Misslingens. Die Schülerinnen und Schüler sehen nur noch eine schwindende Erfolgsaussicht und die Anstrengungsbereitschaft sinkt. Dr. Annemarie von der Groeben rief die Lehrerinnen und Lehrer dazu auf, individuelle Aufgaben zu entwerfen, um die Schülerinnen und Schüler vor diesem Teufelskreis zu bewahren. Diese können beispielsweise eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema bewirken oder auch eine echte Herausforderung darstellen. So können verschiedene Lernangebote entwickelt und die Ansichten und Vorschläge der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Denn wählen sie selber, fühlen sie sich auch dazu verpflichtet, diese eigene entworfene Aufgabe gut zu lösen. Alle sollten in eine große Gemeinschaft eingebunden werden. Die berühmte Kunst der Differenzierung: Motivation und gute Bedingungen.

Nach dieser inspirierenden Präsentation fanden sich die Lehrkräfte in verschiedenen Fachgruppen in den Klassenräumen ein, um sich über das Unterrichtsmaterial und die Unterrichtsmethoden auszutauschen. Danach gab es für alle ein Mittagessen in der Mensa oder Kaffee und Kuchen im UNESCO-Café. Mit gefülltem Magen wurde dann mit dem zweiten Input der Nachmittag fortgesetzt. Thema war die Durchsetzung der individuellen Aufgaben und ihre Bewertung. Zum Schluss gab es noch einmal ein Treffen in den Fachgruppen, um die erarbeiteten Punkte zu präsentieren und außerdem die Aufgabenverteilung für das nächste Treffen festzulegen.

Es bleibt zu hoffen, dass der vierte NIQU-Tag Schule wieder etwas weiter gebracht hat und die Schülerinnen und Schüler mit neuem, individuellem Unterricht rechnen können.

Der NIQU-Tag wurde beendet mit der Eröffnung und ersten Besichtigung der neuen Lehrplanausstellung 2.0 der Robert-Bosch-Gesamtschule in der Aula, die dazu dienen soll, die aktuellen Lehrpläne zu sichten und über Jahresarbeitspläne zu einer sinnvollen Unterrichtsarbeit auf Jahrgangsebene zu kommen. Die Ausstellung wurde von Henning Rosahl eröffnet, der die anwesenden Lehrkräfte bat, die Ausstellung zu besuchen und erste Rückmeldungen zu geben. Im Anschluss wurden die Gäste verabschiedet.

Lara Cavga

Fotos Emilia Fester

RBG Hildesheim

Forum IGS List

Brandneu !!! FÖJ an der IGS List

Ein Dialog zwischen Felix Hentel und Frau Süllow

H.: Guten Tag Frau Süllow, wie kam es dazu, dass die IGS List eine FÖJ-Stelle beantragt hat?

S.: Hallo Felix, durch meine Arbeit am Schulbiologiezentrum habe ich bereits viele positive Erfahrungen mit jungen Menschen, die sich in einem Freiwilligen Ökologischen Jahr engagieren, gemacht. Als ich zurück in die Schule kam, fand ich die Idee eines FÖJs hier an der IGS List sofort interessant. Das hat viele Gründe.

Wir haben einen großen Schulzoo sowie zwei Schulgärten und wünschten uns oft Unterstützung in diesen Bereichen. Außerdem wäre es im Sportbereich und auch bei Unterrichtsgängen hilfreich, personelle Unterstützung zu haben.

Insgesamt bemüht sich die IGS List um viele Innovationen, eine davon ist die „Bewegte Schule", sowie die gesunde Ernährung der Schülerinnen und Schüler. Wir hoffen, dass das FÖJ für weiteren Input sorgt, um unser Schulkonzept stetig zu erweitern.

Deshalb haben wir uns schon seit zwei Jahren auf einen Platz als Einsatzstelle beworben und hatten nun zum Schuljahresbeginn endlich Glück.

S.: Warum machst du überhaupt ein Freiwilliges Ökologisches Jahr und wie bist du dabei auf die IGS List gestoßen?

F.: Ich habe, begründet durch das Abitur nach zwölf Jahren, relativ jung im Alter von 18 Jahren die Schule beendet und direkt mit einem Studium an der Universität begonnen. Hierbei stellte ich leider fest, dass mein gewähltes Studienfach nicht ausreichend meine Interessen traf, sodass ich vor der Frage stand: „Was nun?"

Nach vielen Recherchen traf ich auf das Freiwillige Ökologische Jahr im Sport. Hierbei schienen viele meiner Motivationen zuzutreffen. Ich hätte einerseits die Möglichkeit meinen Alltag mit Sport, einem großen Interesse von mir, zu füllen und dabei zugleich mit jungen Menschen zu arbeiten. Die Arbeit mit jungen Menschen stellt für mich ein interessantes Arbeitsgebiet dar, welches ich mir auch in Zukunft langfristig vorstellen könnte. Das FÖJ bietet mir die Möglichkeit, aktiv festzustellen, ob mein beruflicher Werdegang sich in diese Richtung bewegen könnte.

S.: Aber jetzt einmal zurück auf das FÖJ im Sport. Was haben Ökologie und Sport gemeinsam?

H.: Das FÖJ im Sport dient dazu, Exkursionen und Events umweltbewusst zu gestalten. Dazu kann zum Beispiel eine Fahrradtour zum Ausflugsziel gehören, anstatt mit dem Bus oder dem PKW anzureisen. Hierdurch gestalten wir die Anfahrt CO2-neutral und nachhaltig.

Ein weiteres Beispiel für die Verbindung der beiden Themen sind die Waldsportspiele im fünften Jahrgang. Hier finden Sport und Pädagogik in der Natur statt und geben den Kindern die Möglichkeit ihre Umwelt genauer kennen zu lernen.

S.: Wie gestaltet sich jetzt der reale Alltag an der IGS List für dich?

H.: Insgesamt bin ich mit meinen Aufgaben, die ich an der IGS List erhalte, sehr zufrieden und Vieles gestaltet sich noch aufregender und vielseitiger als erwartet. Besonders gut gefällt mir, dass mir viel Freiraum gewährt wird, in dem was ich machen will und dann tatsächlich auch mache.

Viel Zeit verbringe ich im Sport- und Schwimmunterricht. Hier arbeite ich einerseits selbstständig mit kleinen Gruppen, andererseits habe ich auch die Möglichkeit, Unterricht selbst zu gestalten und so direkt die Arbeit mit einer Klasse zu erleben.

Auch der Schulzoo (Mäuse, Degus, Meerschweinchen sowie Reptilien) obliegt zu großen Teilen meiner Obhut. Ich betreue die AGs zu den Nagetieren und leite eigenständig eine AG zu den Reptilien.

Ansonsten habe ich bereits viele aufregende Exkursionen mit unterschiedlichen Klassen unternommen. Hierzu gehören zum Beispiel eine Radtour zum blauen See in Garbsen, wo wir Wakeboard gefahren sind, Ausflüge zum Gut Adolphshof oder zu der Imkerei in Langenhagen, wo die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen Vieles über die Bienen erfahren.

S.: Wirst du eigentlich für diese Aufgaben geschult?

H.: Eine spezielle Vorbereitung auf meine Arbeit hier an der Schule hat nicht stattgefunden. Allerdings gibt es begleitend zu meinem Freiwilligendienst Seminare, die meine Träger (NNA, ASC; die Institutionen, die das FÖJ organisieren) veranstaltet. Dort behandeln wir viele Thematiken, unter anderem das Arbeiten mit jungen Menschen sowie allgemein pädagogische Arbeit.

Besonders bei der Arbeit an der IGS List ist, dass mich ein sehr aufgeschlossenes und hilfsbereites Kollegium erwartet, das mich jederzeit unterstützt und mir bei Fragen und Problemen immer zur Seite steht.

H.: Wie geht es denn nach meinem Jahr hier an der IGS List weiter?

S.: Anfang des Jahres werden die FÖJ-Stellen für das Freiwilligenjahr 2014/15 bekanntgegeben, worauf sich dann neue Interessierte bewerben. Auch die IGS List wird wieder eine Stelle aufgeben, wie in Zukunft in jedem Jahr. Dies wird auch Schülerinnen und Schülern, die unsere Schule besucht haben, die Möglichkeit geben unsere Schule aus einer neuen Perspektive zu betrachten und zu erleben.

Wir hoffen natürlich, dass wir wieder einen so engagierten und motivierten jungen Menschen wie dich bekommen, Felix.

Hannemie Süllow

Forum IGS List

Grillparty und Schulfete

Der Förderverein der IGS List feiert

Der Förderverein IGS-List wurde in diesem Jahr 25 Jahre alt und feierte dies mit einem Grillfest. Ca. 150 Gäste folgten der Einladung, die der Verein an alle Eltern, Lehreinnen und Lehrer ausgesprochen hatte. Die Feier fand auf dem Außengelände vor dem Multifunktionsraum statt. Drinnen sorgten Herr Uster, Frau Gulyas, Herr Grube und Frau Grundmeyer sowie Frau Plien mit Musik für eine entspannte Atmosphäre.

Das Wetter war bombastisch und nachdem sich alle fast schon familiär mit Essen und trinken zusammengefunden hatten, begann die Rede des ersten Vorstandsvorsitzenden Matthias Senf. Mit einem lachenden und einem ernsten Auge erzählte er von den Erfahrungen, die der Förderverein mit dem Bauamt und dem Finanzamt sammeln durfte. Wichtigster Teil der Rede war aber der Apell an alle Eltern, dass der Vorstand des Fördervereins Nachwuchs braucht. Das Kind des ersten Vorsitzenden besucht die IGS-List nicht mehr. Die Kinder der anderen drei Vorstandsvorsitzenden verlassen die Schule 2014 und 2015.

Musik im Multifunktionsraum

Rede Matthias Senf

Tombola-Hauptpreisgewinner

Blick in den Partysaal und helfende Hände an der Kasse

Auch der Schulleiter tanzt

Partyraum

Wenn Ihr, liebe Eltern, Euch eine Mitarbeit im Fördervereinsvorstand vorstellen könnt, meldet Euch bitte. Wir treffen uns jeden Monat, die Termine stehen auf der Homepage des Vereins.

Die zweite Rede des Nachmittags hielt Herr Nachtwey. Er ist übrigens eines von drei Mitgliedern des Fördervereins, für die das Jubiläum auch eine 25-jährige Mitgliedschaft bedeutet. Sehr bewegend machte Herr Nachtwey deutlich, dass die Initiative der Eltern aus der List zur Gründung einer vierten IGS in Hannover eine Vorbildfunktion hatte. Die damals herrschende Meinung ging davon aus, dass Hannover keinen weiteren Bedarf an Gesamtschulen habe. Es gab zu der Zeit die IGS Roderbruch, Mühlenberg und Linden, seit 20 Jahren hatte sich in Hannover keine weitere IGS gegründet. Der Rückblick nun 21 Jahre später zeigt, dass sehr wohl ein höherer Bedarf an integrierten Gesamtschulen in Hannover bestand. Mittlerweile gibt es elf Gesamtschulen, die sich nicht über Mangel an Schülerinnen und Schülern beklagen.

Der Höhepunkt des Nachmittags war die Tombola. Der Hauptpreis war ein Wochenende in einer Ferienwohnung im Harz.

Als weitere Feier des Fördervereins stand natürlich wieder die ultimative Elternparty am letzten Samstag im November an. Eltern, Lehrerinnen, Lehrer und Ehemalige tanzten außer Rand und Band bis in die frühen Morgenstunden. Für die Musik, die niemanden sitzen ließ, sorgten unser DJ Olaf Schiffhauer und der Live-Akt von Tiefblau. Vielen Dank an die vielen freiwilligen Helfenden, ohne Euch wäre der Spaß nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank auch an Sam Nok, dass wir die Dekoration ausleihen dürften.

Wir sehen uns dann bei der ultimativen Elternparty 2014.

Anja Alsweh-Kurz

Forum IGS List

Frau Kreikemeyer und Frau Korritko

Wechsel im Schulkiosk

Seit diesem Schuljahr ist der Schulkiosk in neuen, guten Händen. Frau Korritko, die den Kiosk über Jahre wunderbar gemanagt hat, hat ihre Nachfolgerin Frau Kreikemeyer eingearbeitet und seit den Sommerferien läuft alles bestens unter neuer Leitung!

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Korritko und wünschen ihr alles Gute! Und wir heißen Frau Kreikemeyer willkommen, freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und leckere Brötchen!

Silvia Engel

Frau Kreikemeyer an ihrer neuen Wirkungsstätte

Mareike Elsner

Marie-Luise Bolle

Wie schnell doch die Zeit vergeht... ... jetzt heißt es Abschied nehmen

(Leider) ist das Referendariat schon so schnell vorbei gegangen und jetzt heißt es Abschied nehmen....von unseren Klassen und natürlich dem tollen Kollegium!

Den SuS der Klassen 7c, 6b, 5c, 6f und 8b wollen wir danken, weil ihr mit uns gearbeitet, uns unterstützt und mit uns mitgefiebert habt, ohne euch jemals darüber zu beschweren. Ihr habt einen großen Teil dazu beigetragen, dass wir jetzt Lehrerinnen sind – euer Einsatz war toll!!!

Für die mentale und auch tatkräftige Unterstützung in dieser schönen Zeit, gilt unser Dank natürlich auch dem kompletten Natur-Kollegium und der Schulleitung, Carla Grundmeier, Valerie Schneider, Sally Stietzel, Stefan Strathmann, Ingo Rieke, Ann-Katrin Kolodziej, Caroline Werner, Christiane Reichert-Habbel, Frauke Seemann, Sylke Brügger und Ute Wicke.

Wir wollen uns ganz herzlich bei den besten Mentorinnen der Welt, bei Maike Kemme, Petra Hoppe und Nicole Buron bedanken, die dass Maximum aus uns herausgeholt und ihre Freizeit für uns geopfert haben. Wir haben so viel von euch gelernt!!! Die Zusammenarbeit mit euch hat unheimlich Spaß gemacht. Eure Hilfsbereitschaft war grandios und überhaupt nicht selbstverständlich! Ihr seid mit uns durch Tiefen und Höhen gegangen und habt immer an uns geglaubt. Wenn wir euch nicht gehabt hätten, wären wir sicher nicht so selbstsicher und erfolgreich aus dem Referendariat hinausgegangen.

Danke dafür!

Aber auch alle anderen Kolleginnen und Kollegen haben uns so offen und warmherzig aufgenommen, dass wir eigentlich die IGS-List nie wieder verlassen wollten. Wir haben uns super wohl gefühlt und werden die zahlreichen tollen Erlebnisse in guter Erinnerung behalten.

Stellt euch darauf ein, dass ihr uns nicht das letzte Mal gesehen habt – wir werden euch öfter besuchen als ihr denkt ;-)

Fühlt euch alle gedrückt,

Mareike Elsner & Marie-Luise Bolle

Forum IGS List

Haustiere, Das Feuerschiff und die Weimarer Republik

Unsere Zeit als Praktikantinnen an der IGS List

Ich.

Hallo ☺ Ich beziehungsweise wir sind Studentinnen der Universität Hildesheim und haben im April unser Praktikum an der IGS List absolviert. Eigentlich studieren wir Lehramt für die Grundschule; im ASP (Allgemeines Schulpraktikum) sollten wir uns aber eine andere Schulform ansehen und sind bei euch gelandet. Ich, Nicoline Winkelhane, studiere Deutsch und Musik und möchte Lehrerin werden, weil ich gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeite und Spaß am Unterrichten habe. Ich, Nele Fischer, studiere Deutsch und Sachunterricht mit Geschichte und wollte schon immer Lehrerin werden, weil ich schöne Erinnerungen an meine eigene Schulzeit habe und den Umgang mit Kindern und Jugendlichen genieße.

Gesamtschule.

Die IGS List ist eine riesige Schule und es war eine tolle Erfahrung für uns, so unterschiedliche Kinder und Jugendliche kennenzulernen und in der 5. Klasse bis hin zur 10. Klasse zu unterrichten. Durch diese große Altersspanne haben wir Schülerinnen und Schüler mit vielseitigen Talenten und Interessen unterrichten dürfen und konnten selbst viele Erfahrungen für unseren späteren Lehrberuf sammeln. Wir durften sogar Natur unterrichten, was sehr spannend für uns war und eine Bereicherung für unseren späteren Grundschulalltag. Schließlich müssen wir dort fast jedes Schulfach unterrichten und unser Interesse daran entwickeln, um den Schülerinnen und Schülern Spaß am Fach zu vermitteln.

Sympathisch.

Schon als wir unsere Bewerbung in die Schule brachten, zeigte uns Herr Andreas Koepsell die Schule und wir waren sofort begeistert – bunte Wände, viele Schülerinnen und Schüler, angenehme Atmosphäre, verschiedene Schultrakte, Arbeitsräume mit Materialien, Tiere, große Mensa... auch wenn wir fürchteten, uns in den ersten Tagen zu verlaufen. Auch die Lehrkräfte nahmen uns sehr herzlich auf. Weil in der Zeit so viele Studierende an der Schule waren, hatten wir im Gemeinschaftsraum des Lehrendenzimmers 7/8 fast unseren eigenen Raum. Die Lehrerinnen und Lehrer boten uns immer ihre Hilfe an und unterstützten uns, wo sie nur konnten. Silvia Engel beantwortete alle unserer zahlreichen E-mails, selbst aus dem Fußballstadion hinaus und auch mitten in der Nacht. Auch die Schülerinnen und Schüler akzeptierten uns sofort als Lehrkräfte und gaben sich große Mühe, so dass unser Unterricht Spaß machte und wir uns wohlfühlten.

Nele Fischer...

... und Nicoline Winkelhane bei der Arbeit

Lernen.

Wir haben in den vier Wochen viel gelernt und konnten zahlreiche Erfahrungen sammeln. Wir hoffen, dass auch die Schülerinnen und Schüler sich noch an unsere Einheit zum Thema Haustiere, Sam aus „Boy2Girl", „Das Feuerschiff", die Inflation in der Weimarer Republik und an das Feldermodell im Deutschunterricht erinnern. Für uns werden diese vier Wochen auf jeden Fall sehr positiv in Erinnerung bleiben!

Inhalt.

Die vier Wochen bestanden für uns aus: Kennenlernen von vielen neuen Gesichtern, Planung des Unterrichts, Erstellen von Unterrichtsmaterial, Wälzen von zahlreichen Büchern, Absprachen treffen, E-Mails schreiben, Kopieren (wir wurden zu „Kopierköniginnen" gekrönt), Unterrichten, Unterrichtsbesuchen, Hospitationen, Reflexionen... Und nach den vier Wochen ging es gleich weiter mit unserem fetten ASP-Bericht.

SchülerInnen.

Die Schülerinnen und Schüler begegneten uns sehr offen und erleichterten uns damit den Einstieg in das Praktikum sehr. Sie gaben sich große Mühe, damit die Unterrichtsstunden angenehm verliefen. Zuerst waren wir aufgeregt – die Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse waren schließlich kaum jünger als wir – aber durch ihre Aufgeschlossenheit und ihr Interesse ließ unsere Angst schnell nach und wir fühlten uns wohl. Sie akzeptierten uns direkt als Lehrkräfte und stärkten uns durch ihre positiven Rückmeldungen in unserem Wunsch Lehrerinnen zu werden.

Teamteaching.

Im Verlauf des Praktikums stellten wir fest, dass wir ein Super-Team sind, in dem sich jede auf die andere verlassen kann, wir uns mit kreativen Ideen gegenseitig bereichern und das Unterrichten Spaß macht. Wir gaben uns gegenseitig Sicherheit bei unseren ersten Unterrichtsversuchen und dies gab uns den Mut, neue Ideen umzusetzen.

Wir danken der IGS List, allen Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften – vor allem unseren Mentoren Silvia Engel und Sven Meier-Wiedenbach, bei denen wir unterrichten durften – und dem Schulteam. Für uns war das Praktikum eine tolle Bereicherung sowohl für die Zukunft, als auch in Erinnerung.

Nele Fischer, Nicoline Winkelhane

Forum IGS List

Fair Culture -

Internationales Jugendtheaterfestival im Ballhof mit Beteiligung der IGS List

Es war schon ein großartiges Gefühl an dieser Veranstaltung mit Schülerinnen und Schülern teilnehmen zu dürfen! Während der Projektwoche „Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit" ist eine Theaterproduktion unter dem Titel „Ein Stück, was es noch nicht gibt" entstanden, in dem Fragen an unsere Gäste aus Blantyre/Malawi, der Partnerstadt von Hannover, über ihr Alltagsleben gestellt werden. Die Aufführungen in der Schule vor 200 Zuschauenden sowie auf einer professionellen Bühne vor einem internationalen Publikum waren eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten.

Gitze Witte

Aufführung der Chichiri School

Aufführung in der IGS List

Abschluss beim Theaterfestival

Fair Culture

DIE WELT VON MORGEN...

...so hieß das Theaterfestival, welches vom 14.06. – 18.06.2013 im Ballhof stattfand. Jugendliche aus verschiedenen Ländern und mit verschiedenen Nationalitäten nahmen daran teil: Ghana, Palästina, Türkei, Polen, Malawi sowie verschiedene deutsche Schulen, u.a. unsere Schule, die IGS List. Unsere Gäste kamen von der Chichiri Secondary School aus Blantyre, der Partnerstadt von Hannover. Die einzelnen Gruppen beschäftigten sich zum Beispiel mit Themen wie Emigration, Globalisierung, Kinderarbeit etc. und zeigten auf der Bühne, dass sie einen Wandel wollen.

Unsere Schule nahm die Jugendlichen und Erwachsenen aus Malawi auf, die schon am 10.06. in Hannover ankamen. In der Zeit vor dem Festival lernten unsere Gäste unsere Schule und ein bisschen Hannover kennen. So besichtigten wir die Stadtmodelle im Neuen Rathaus, besuchten Silvia Hesse im Agendabüro 21 (unsere Patin während des Festivals) und fuhren mit dem Schrägfahrstuhl in der Kuppel des Rathauses. Dort trafen wir Reporter, die zum Geburtstag des Neuen Rathauses recherchierten und unsere Gruppe sofort interviewten und fotografierten. Der Blick über Hannover begeisterte die Gäste, denn sie hatten noch nie einen so hohen Turm erklommen. Anschließend gingen wir in der Stadt shoppen. Sie kannten weder U-Bahnen, noch Rolltreppen oder Einkaufszentren (wie die Ernst-August-Galerie).

Am Donnerstagnachmittag arrangierten wir spontan eine Aufführung der beiden Theatergruppen für die Mitschülerinnen und Mitschüler und Eltern der Theaterleute, denn die Karten für die Auftritte im Ballhof waren schon ausverkauft. Wir spielten in der Mensa der Schule vor ca. 200 Personen – eine große Kulisse.

Am Freitag hatten wir ein Sportfest der 10ten Klassen (an dem auch die Gäste aus Malawie teilnahmen und sie waren mit die Sportlichsten). Die Kommunikation auf Englisch bereitete keine Probleme, denn die Atmosphäre während der Begegnungen war locker und alle halfen mit, sich zu verständigen.

Danach ging es los zum Festival. Nach einem gemeinsamen Essen im Ballhof wurden alle Jugendlichen in verschiedene Workshopgruppen eingeteilt, sodass sich die Nationalitäten mischten. Verständigt hat man sich meistens auf Englisch. Bei Aufwärmspielen lernte man seine Gruppe intensiver kennen. Um 18:00 Uhr sahen wir dann das erste Stück „Portraits of Fear" von „Diyar Dance Theatre, Bethlehem, Palästina", ein wunderbares Stück, in dem es um die aktuelle Situation und die vorherige Lage in Palästina ging, was vor allem im Tanz gezeigt wurde.

Bei einem Nachgespräch erzählte uns der Leiter, dass er etwas an der Lage in Palästina auf friedliche Weise verändern will (wie z. B durch dieses Theaterfestival).

Kulturelles

Begegnungen während des Festivals

Abends tanzten wir dann noch im Ballhof Café mit vielen Jugendlichen, was einem noch einmal zeigte wie besonders und toll dieses Festival ist und was für eine Chance und Möglichkeit man hat, Jugendliche aus so vielen verschiedenen Nationen kennen zu lernen und mit ihnen zu tanzen.

Am Samstag und Sonntag hatten wir in unseren Workshopgruppen verschiedene Themen wie z. B. Rhythmus, Clown, Flashmob und Theater, die alle sehr interessant waren. Dazwischen haben wir viele Stücke gesehen, die z. B. eine virtuelle Welt, Kinderarbeit, Briefe aus Tansania, die Rückkehr nach Palästina und das Leben in Ghana, thematisierten. Besonders beeindruckend war das Theaterstück der Ghanaer, die selbst Musik gespielt (Trommel), getanzt und geschauspielert haben und ausschließlich über Pantomime die versuchte Flucht nach Europa, Vergewaltigungen und das Temperament in Afrika gezeigt haben.

Sehr gut und beeindruckend waren auch die Gastspiele „Durst" von Florian Fiedler, welches von der Privatisierung des Wassers in Indien handelte und was einem deutlich machte, dass die Menschen sich aktiv einmischen müssen, damit das Zusammenleben auf dieser Welt gerechter wird. Auch das Stück 2+X Welten des Cactus Theater aus Münster, worin es um Afrikaner ging, die nach Europa ausgewandert sind, war sehr gut. Das Stück basiert auf den Geschichten der Schauspieler und hat schon mehrere Preise gewonnen.

Besuch des malawischen Botschafters mit internationalem Gottesdienst

Am Montag und Dienstag arbeiteten wir in unseren Workshopgruppen eine kleine dreiminütige Präsentation aus, in der jede Gruppe einen anderen Auftrag bekam. In meiner Workshopgruppe hatten wir z. B. das Thema „3 Fehler, die man in der Zukunft verändern sollte". Auch am Montag und Dienstag führten viele Schulen ihre Stücke auf. Sie handelten von der Zukunft der Jugendlichen, dem Leben in der Türkei, der Flucht aus Israel und davon wie die zurückkehrenden Menschen behandelt wurden, dem Leben in Afrika, von Fragen an die Malawier und vom Schlüssel zur „besseren Welt".

Ich habe während des Festivals unglaublich viel gelernt, und es war wirklich ein einmaliges Erlebnis so viele nette, verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten kennenzulernen und über deren Leben so viel zu erfahren.

Ellyn Sänger

Abschied auf dem HBf Hannover

Betten Hohmann

Schlafqualität seit 1911

Matratzen, Lattenroste, Bettgestelle, Seniorenbetten
Hausbesuche nach Vereinbarung, Fachkundige Beratung
Individuelles Füllen von Zudecken und Kissen
und vieles mehr ...

Kollenrodtstraße 7/8 | Ecke Jakobistraße | 30161 Hannover-List | Telefon: 05 11 / 66 58 64 | www.betten-hohmann.de

Kulturelles

"A Pinch of Salt" und "Sticks and Stones"

Besuch der englischen Theatergruppe „The White Horse Theater"

Am Freitag, den 13.12.13 war die englische Theatergruppe „The White Horse Theater" an der IGS List zu Gast. Sie spielte für die Jahrgänge 5, 6 und 9 drei Vorstellungen in unserer Mensa.

Das Stück für den 5. und 6. Jahrgang hieß "A Pinch of Salt". Dies ist ein lustiges und altersangemessenes Stück über verrückte Könige, arrogante Prinzen und trottelige Diener. Es wurde vorher im Unterricht besprochen. Die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs waren begeistert, weil es sich um ein sehr lustiges und actionreiches Theaterstück handelte.

Das Theaterstück für den 9. Jahrgang hieß „Sticks and Stones". Dies ist ein ergreifendes Stück zur aktuellen Problematik von Mobbing und Gewalt in der Schule. Auch der 9. Jahrgang war von der Darbietung der vier englischen Schauspielerinnen und Schauspieler Francesca Mintowt-Czyz (what a name), Joanne McCue, Kevin Jarvis and Klarke Alexander angetan.

Alle drei Vorführungen fanden ausschließlich in Englisch statt, nichtsdestotrotz waren sie gut zu verstehen, interessant und sehr unterhaltsam. Alle Schülerinnen und Schüler und das Kollegium waren zufrieden mit der Theatergruppe und würden sich über einen Besuch im nächsten Jahr mit neuem Programm wieder freuen.

Die englische Theatergruppe in action, aus dem Stück „A Pinch of Salt" für den 5. Jahrgang

Vielen Dank an die fleißigen Schüler der 8a Paula, Tamia, Anton und Asis, die morgens früh um 7.30 Uhr und nach den Vorführungen den Schauspielerinnen und Schauspielern noch geholfen haben, die vielen Requisiten auf- bzw. abzubauen und zu verladen.

Ingo Rieke

Kulturelles

Ein neues Gesicht für die „Pyramide der Weisheit"

Nachdem die Pyramide der Weisheit – Wahrzeichen unserer Schule – in die Jahre gekommen ist, machte sich eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern bereits vor längerer Zeit ans Werk, dem Objekt neuen Glanz zu verleihen.

Mit viel Engagement und Kreativität wurde ein Strick- und Häkelpatchworkkleid gezaubert. Ein echter Blickfang. Leider war der Anblick nur von sehr kurzer Dauer und fiel Flammen zum Opfer. Ein schlechter „Scherz"!

Aber jedem Ende folgt ein neuer Anfang. Nach langen Überlegungen wie die Pyramide nun ein ansprechendes, beständiges Äußeres erhalten kann, entwickelte die Künstlerin Inge-Rose Lippok in Absprache mit der Schule ein tragfähiges künstlerisches Gesamtkonzept, was sich aus individuellen Arbeiten der Schülerinnen des 10. Jahrgangs zusammensetzt.

Die Schülerinnen arbeiten einmal wöchentlich im Atelier der Künstlerin. Dabei kommt eine besondere Idee Frau Lippoks zum Tragen.

Die Schülerinnen bearbeiten Scheiben aus mundgeblasenem Flachglas. Neben dem künstlerischen Umgang mit dem Material erlernen sie das fachgerechte Schneiden der Scheiben und das gestalterische Fräsen der Oberflächen. Die Einzelelemente werden als Gesamtbild auf Metallplatten montiert, welche später vor Ort angebracht werden.

Wir warten gespannt auf das Ergebnis!

Katja Marhenke

Glasauswahl

Schneiden von Flachglas

Schülerinnen im Atelier von Frau Lippok

Klassenfotos des 5. Jahrgangs

Einschulung – aus Schülerinnen- und Schülersicht!

Am 09.08.2013 war die Einschulung der 5. Klassen der IGS List. Sie fing um 15:00 Uhr in der Aula der Leibnizschule an. Kurz vorher durften wir uns vorne einen Umschlag mit unserem Namen abholen. Wir waren alle sehr aufgeregt. Zu Beginn begrüßte Herr Nachtwey alle und hielt eine Rede. Anschließend haben die 6. Klassen etwas vorgeführt. Die Chorklasse hat ein Lied gesungen, die Bläserklasse hat auf ihren Instrumenten vorgespielt, was sie im 5. Jahrgang gelernt haben, und die Percussiongruppe hat getrommelt. Die „Alleskönnerklasse" hat „Hallo und Willkommen" in verschiedenen Sprachen vorgetragen und erzählt, was im ersten Jahr toll war. Das Zugucken und Zuhören hat Spaß gemacht. Die Lehrerinnen und Lehrer des neuen 5. Jahrgangs haben ein Video vorbereitet und sich damit vorgestellt. Aber wir wussten immer noch nicht, welches Klassenlehrerteam wir bekommen würden. Unsere Spannung stieg. Endlich durften wir unsere Briefumschläge öffnen. Jedes Kind hatte einen Luftballon in den Farben: rot, blau, gelb oder grün. Die 5f hatte grüne Ballons. Danach haben sich die Paten der Klassen mit den passenden Luftballons vorgestellt. Jetzt wussten wir immer noch nicht, welche Klassenlehrerin oder wel-

Klasse 5a (v.l.n.r.)

5. Reihe: Klassenlehrerin Sinja Bruns, die Patinnen und Paten Meret Peter, Pia Meier, Genaro Volke Rodriguez, Carlos del Castillo Forero, Ron Borowicki, Klassenlehrerin Katja Marhenke

4. Reihe: Marie Herzog, Dominik Schoppe-Fernandes, Torge Fürbaß, Noa Velinski, Arman Norouzi, Yasin Elmazi

3. Reihe: Dlyal Abdo, Niko Neblung, Richard Pahls, Ricardo Bahn, Noemi Nagott, Mika Paulson, Marcel Schultze, Tom Becker, Amir Ziegeler

2. Reihe: Tobias Klamp, Erik Mackenstedt, Ole Jacobs, Merle Gehrt, Michelle Henning, Carlotta Cramer

1. Reihe: Tabea Schmidt, Bennet Grethe, Hadi Hussein, Joshua Hoffmann, Marcel Christmann, Kiara List

Klasse 5b (v.l.n.r.)

5. Reihe: die Patinnen und Paten Timo Ratering, Leon Antonjevic, Benjamin Grosam, Ricarda Motzkuhn, Klassenlehrer Ingo Rieke

4. Reihe: Tim Andresen, Bjarne Stach, Justin Müller

3. Reihe: Pablo Kordian, Rudi Urban, Louis Weber, Bastin Kmoch, Alessia Ingaliso, Hannah Kowalewski, Mira Leyers, Emma Lauterbach, Paula Leichtfeld und Rhea Dimou

2. Reihe: Mia Weber, Paula Krehut, Moritz Hinz, Jule Gördeler, Johannes Ulrichs, Karla Stüwe, Lennard Passarge, Madleine Stumpf, Christin Wachowski, Paula Becher

1. Reihe: Bente Bode, Lasse Peesel, Felix Lütjen, Chiara Blomesath, Eric Brose, Lola Brauer, Kaija Gies, Till Albeshausen

Klassenfotos des 5. Jahrgangs

chen Klassenlehrer wir bekommen würden. Endlich betraten auch unser Team die Bühne: Es waren Frau Meyer und Herr Ratsch. Sie riefen alle Schülerinnen und Schüler der neuen Klasse 5f auf und begrüßten sie. Anschließend gingen wir gemeinsam mit unseren Paten zu unserem neuen Klassenraum. Auf dem Weg dahin wurde das erste Klassenfoto geschossen. Im Klassenraum war ein Stuhlkreis aufgestellt und wir konnten uns einen Platz aussuchen. Auf jedem Stuhl befand sich ein kleines Glas Honig und ein Buchstabe. Bevor wir lospuzzelten, machten wir ein Kennenlernspiel, um die Namen der anderen Kinder zu lernen. Anschließend puzzelten wir unser Klassenmotto: WIR WOLLEN (EINE) KLASSE WERDEN. Als die allererste Stunde zu Ende war, spürten alle Erleichterung und die Aufregung war verflogen. Wir hatten Glück gehabt, dass wir so nette Lehrkräfte bekommen haben. Wir gingen zum Buffet, dort war leider alles schon weggefuttert. Nachdem wir noch etwas auf dem Schulhof gespielt hatten, gingen wir nach Hause und freuten uns auf den allerersten „richtigen" Tag an unserer neuen Schule.

Greta Scholz und Charlot Metge, Kl. 5f

Klasse 5c (v.l.n.r.)

5. Reihe: Klassenlehrerin Frau Seemann, die Patinnen und Paten Asya Simsek, Sofie Puck, Aaron Surendra, (Jonas Kurz), Aleksander Mikic, Finn Mehring, (Max Mathes, Nora Chemnitz, Lea Hahn, Lena Lipinski), Klassenlehrerin Frau Brügger

4. Reihe: Lea Zeilinger, Fiona Wolf, Anicia Schorler, Yoel Waldu, Levin Urban, Ivan Gorokhov, Nina Meyer,

3. Reihe: Kawa Satir, Kaan Coban, Fynn Gebhardt

2. Reihe: Xenia Zechel, Clara Tayaran, Heavenly Bögeholz, Carlotta Batisweiler, Lina Buchwald,

1. Reihe: Norvin Weichhardt, Fabio Erkli, Lilith Hansen, Marina Kompoti, Ora Kohen, Sam Fischer

Klasse 5f (v.l.n.r.)

6. Reihe: Klassenlehrerin Frau Meyer, die Patinnen und Paten Franca Amici, Annika Steffen, Sven Kwoll, Marc Schwettmann, Konstantinos Soulios (nicht auf dem Bild), Klassenlehrer Herr Ratsch

5. Reihe: Charlot Metge, Amelie Ristau, Luca Maaser, Aryan Hickmann

4. Reihe: Serkan Salman, Hugo Sohmer, Alessa Dittmar, Lena Stehr, Julius Jung

3. Reihe: Mikal Kobbani, Jami Schreyer, Dominik Prueß, Marlon Wicht, Anes Kasumovic, Hannah Henze, Linda Tüxen

2. Reihe: Justin Feifs, Marco Erkli, Greta Scholz, Simon Schröter

1. Reihe: Sevasti Karafotias, Luisa Fenner, Hedi Belkhiret, Milo Boerma, Jasimo Schepp, Leopold Ehrlich, Charlotte Brusberg, Evelina Stumpf

Der 5. Jahrgang

Fliegende Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer

Eine gelungene Einschulungsfeier

Am 09. August 2013 war es endlich soweit: In der voll besetzten Aula der Leibnizschule warteten 112 Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Eltern, Verwandten, Freundinnen und Freunden auf den Beginn der Einschulungsfeier. Aber nicht nur Schülerinnen, Schüler und Eltern, sondern auch die Lehrkräfte erwarteten mit Spannung ihre neuen Schützlinge.

Es folgte ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, das von Auftritten des 6. Jahrganges gestaltet wurde. Alle erhielten vom Publikum viel Applaus für ihre gelungenen Darbietungen. Die „Alleskönnerinnen und Alleskönner" begrüßten den neuen 5. Jahrgang in einer Vielzahl von Sprachen, die Bläserklasse präsentierte abwechslungsreiche Musikstücke und die Chorklasse sang zwei wunderschöne Lieder, um die neuen Mitschülerinnen und Mitschüler willkommen zu heißen, bevor der Schulleiter Oswald Nachtwey alle Anwesenden begrüßte.

Die Paten freuen sich auf die neuen fünften Klassen

Begrüßung durch den Chor

Gespanntes Warten

Und dann…

… flogen die Klassenlehrteams an bunten Luftballons über den Bildschirm und standen anschließend persönlich auf der Bühne, um die Schülerinnen und Schüler ganz herzlich zu begrüßen.

Die Paten aus den 9. Klassen überreichten den neuen 5. Klassen Spielkisten mit Fußbällen, Diabolos, Springseilen und Tischtennisschlägern, bevor sie nach dem obligatorischen ersten Klassenfoto gemeinsam in die frisch renovierten Klassenräume gingen, um sich kennenzulernen. Zwischenzeitlich konnten sich die Eltern bei Kaffee und Kuchen entspannen.

Um 8:00 Uhr am folgenden Montag sollten sich alle wiedersehen, um in der ersten Woche die neue Schule, die neuen Mitschülerinnen und Mitschüler und die neuen Lehrkräfte genauer kennen zu lernen. Mit fröhlichen „Tschüß, bis Montag-Rufen" verließen alle die Klassenräume in der Hoffnung, noch ein Stück von den vielen Kuchen, die die Eltern mitgebracht hatten, abzubekommen.

An dieser Stelle ein Dank an alle Eltern, die zur Bereicherung des Büffets beigetragen haben. Es war eine gelungene Einschulungsfeier!

Vielen Dank an alle Beteiligten.

Sinja Bruns

Der 5. Jahrgang

Do – Re – Mi – Fa – So ....

Musikprofil Chor

Unter der Leitung von Andrea Plien und Bettina Abraham haben sich 13 Schülerinnen und Schüler aus der Klasse 5c gefunden, die drei Jahre Musikunterricht mit dem besonderen Schwerpunkt „Chorsingen" erleben wollen. Zwei Jungen sind auch dabei. Toll! Stimme, Haltung und Atmung werden am Montagmorgen, wenn alle noch müde in die Schule kommen, erst mal geweckt durch lustige Übungen. Lautes Lachen ist ebenso erwünscht wie Gähnen oder mal die Partnerin oder den Partner locker abklopfen. Den richtigen Ton zu finden, ist manchmal gar nicht so einfach, da ist genaues Hinhören gefordert! Mi – So .....

Mit den passenden Zeichen der Solmisation kann man das schnell lernen und sogar die Noten und den Rhythmus aufschreiben. Singen und Bewegen sind unzertrennlich und so ist ein Liedertext mit mehreren Strophen schnell auswendig gelernt, wenn man dazu die passenden Zeichen und Bewegungen erfindet.

Im Rhythmikunterricht bei Bettina Abraham dreht sich alles um den Rhythmus, den man mit Hilfe attraktiver Instrumente und Bewegung lernen kann.

Lernen mit mehreren Sinnen ist das Geheimnis dieses Profils!

Wie man sieht, haben wir viel Spaß und manch einer geht mit einem Ohrwurm in die Pause!

Andrea Plien

Zu zweit klingt es doch schon ganz gut: Maxi übt mit Paula

Aufmerksame Zuhörerin: Bente übt mit Karla auf der Trompete

„Morgen kommt der Weihnachtsmann" – aber ich muss noch ein bisschen üben!

Instrumentalcoaching für die 5b

Damit die Weihnachtslieder pünktlich am 24.12. unter dem Tannenbaum zu Hause gespielt werden können, braucht man sechs Töne – das sind schon ganz schön viele nach nur zwei Monaten Bläserklassenunterricht! Schülerinnen und Schüler lernen halt unterschiedlich schnell, warum den „Kleinen" also nicht ein bisschen Nachhilfeunterricht erteilen?

So wurde von Frau Plien und ihrer Bläserklasse 9b das Instrumentalcoaching ins Leben gerufen. Die Klasse spielt inzwischen schon das 5. Jahr, und hier können die Schülerinnen und Schüler einmal selbst Lehrende sein und sich im Anleiten, Beobachten, Zuhören und Korrigieren üben. Auch ein Lob ist ganz wichtig. Und für die Großen gibt´s natürlich einen Bonus im Zeugnis. Die Überraschung bei der Organisation: Die gesamte Bläserklasse 5b fand die Idee toll und am liebsten wären gleich alle Schülerinnen und Schüler freiwillig am Freitagnachmittag zum Coaching geblieben.

Andrea Plien

Giulia achtet auf die Haltung der Flöte bei Rhea und Paula

Der 5. Jahrgang

Silberborn und das Moor

Die 5a auf Klassenfahrt

Anfang September fuhren wir, die Klasse 5a, das erste Mal gemeinsam auf Klassenfahrt. Ziel unserer Reise war die Jugendherberge in Silberborn bei Holzminden. Die Busfahrt dorthin wurde nicht langweilig, denn wir vertrieben uns die Zeit mit Rätselspielen. Nach der Ankunft bezogen alle ihre Zimmer und machten es sich gemütlich. Während unseres Aufenthaltes erlebten wir sehr viel: Wir spielten Gesellschaftsspiele, Fußball, Basketball und Wikingerschach, knüpften Freundschaftsbänder, unternahmen Moorwanderungen und noch vieles mehr. Es fand sogar eine Nachtwanderung, mit anschließendem Lagerfeuer und Stockbrotessen statt.

Die Moorwanderung war besonders spannend und abenteuerlich. Wir gingen auf Holzstegen durch das Moor. Manchmal machten wir Halt und es wurden Besonderheiten des Moores und verschiedene Pflanzenarten erklärt. Wir hörten sogar ein paar Gruselgeschichten. An einer speziellen Stelle, wo keine Gefahr bestand gefährlich zu versacken, durften wir sogar gemeinsam in das Moor gehen. Das Vorwärtskommen war sehr mühsam, weil wir teilweise bis zu den Oberschenkeln im Moor steckten geblieben sind und von Mitschülern befreit werden mussten. Das war ein Riesenspaß!

Wir denken gerne an unsere Klassenfahrt zurück und freuen uns, dass wir unsere Mitschülerinnen und Mitschüler noch besser kennen lernen konnten.

Kiara List, Dominik Schoppe-Fernandez, Hadi Hussein

Turmbauwettbewerb

Spaß im Moor

Kunst im Wald

Fotorallye

Der 5. Jahrgang

Rallye hoch drei

Klassenfahrt der 5b

Regen, Regen, Regen...

Am Montag stiegen wir vom Schulhof der Leibnizschule in den Bus. Die Busfahrt war lang und lustig. Endlich, wir konnten rein, zuerst zum Mittagessen, Koffer schnell in den Gruppenraum. Nach dem Essen konnten wir in die frisch ausgeteilten Zimmer. Nach oben Betten beziehen und Koffer auspacken. Eine halbe Stunde später gingen wir los zur Moorwanderung. Die Moorführerin erzählte uns viel über das Moor. Vorbei am Moortrampolin und zum Schokosee. Zwei Jungs wollten (natürlich) am weitesten raus. Was ist passiert? Klar, sie sind stecken geblieben. Also zur Glasfabrik. Als wir wieder in der Jugendherberge waren, mussten wir uns die Füße sauber machen. Nach dem Abendessen (das Abendessen war sehr lecker) spielten wir im Gruppenraum Spiele. Am nächsten Morgen machten wir nach dem Frühstück eine Rallye durch das Dorf, das verregnete Dorf Silberborn. Nach dem Mittagessen holte uns eine Frau ab, die mit uns Abenteuerspiele im Wald spielen wollte. Nach einem Zwischenstopp an der Jugendherberge, weil es sehr nass und kalt war, blieben ein paar Kinder dort. Nach dem Abendessen spielten wir wieder Spiele. Eigentlich wollten wir eine Nachtwanderung machen. Aber da es regnete, wurde sie verschoben. Nach dem leckeren Frühstück machten wir eine Fotorallye. Wir mussten Passanten fotografieren und uns fotografieren lassen. Das Mittagessen war warm und lecker. Eigentlich wollten wir zu einem Turm gehen, aber es regnete wieder. Also bekamen wir Zettel und machten eine Hausrallye. Nach dem Abendessen sollten wir uns warm anziehen, denn jetzt machten wir die Nachtwanderung. Frühstück, Happy Birthday: Ein Junge aus unserer Klasse hatte Geburtstag. Wir schauten uns nach dem Frühstück einen Film über Kunstbau in der Natur an. Dann zogen wir selbst los und bauten selbst was. Als alle Kunstwerke bewundert worden waren, gingen wir wieder in die Jugendherberge. Mittagessen, hm, lecker. Nach dem Mittagessen machten wir eine Waldrallye. Nach dem Abendessen spielten wir zum letzten Mal Spiele im Gruppenraum. Am nächsten Morgen reisten wir schon ab. Das war eine schöne Klassenfahrt.

Fotorallye: Die Bäckereifachverkäuferin mit ihrem Lieblingsbrot.

Lola Brauer und Mia Weber

Kunstwerke im Wald

WINGERT
Weine aus ökologischem Anbau

Das Fachgeschäft seit über 20 Jahren

Jakobistr. 23, Hannover-List, Tel. 620388
www.WingertWeinhandel.de

Der 5. Jahrgang

Ein tolles Erlebnis

Die Klassenfahrt der Klasse 5c nach Nienstedt am Deister

Die Klassenfahrt fing so an: Leider kam der Bus zu spät, wir haben in der Pausenhalle gewartet und dann sind wir mit Verspätung endlich losgefahren. Die Fahrt dauerte nicht sehr lange. Als wir ankamen, wurden wir von den Herbergseltern begrüßt, und uns wurden die Hausregeln erklärt. Anschließend sind wir in unsere Zimmer gegangen. Die Mädchen bekamen alle zusammen ein Zimmer. Es war sehr, sehr schön und es gab sogar eine Sitzecke. Naja, die Jungs hatten da ein bisschen Pech, sie wurden auf zwei Zimmer aufgeteilt. In dem einen Zimmer gab es ein kleines Sofa, in dem anderen Zimmer gab es leider keine Sitzmöglichkeit. Um 12:00 Uhr gab es dann Mittagessen. Anschließend haben einige Kinder die Freizeitmöglichkeiten auf dem Gelände genutzt und die anderen haben Blätter gesammelt. Viele Kinder haben an diesem Tag schon das Floß ausprobiert, denn es gab einen See beim Landschulheim, auf dem man mit einem Floß fahren durfte.

Am zweiten Tag wurde die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt, eine Gruppe ging zum Dachsbau und die andere Gruppe machte Kooperationsspiele im Wald. Am Nachmittag wurden die Gruppen dann getauscht. Der Dachsbau war wirklich spannend. Am Abend haben wir eine Nachtwanderung gemacht und waren ohne Taschenlampen im Wald unterwegs, das war schon etwas gruselig für einige Kinder.

Der dritte Tag lief auch ganz gut. Es gab verschiedene Angebote. Man konnte ein Floß in der Werkstatt bauen, Marmelade kochen, Hefeteig kneten, den Laufpass machen oder auf dem Gelände spielen.

Mal wieder ein schöner Tag.

Am Donnerstag gab es Knusperbrötchen, die aus dem Hefeteig, den wie gemacht hatten, gebacken wurden. An diesem Tag wanderten wir zum Nordmannsturm. Dort angekommen, gab es für alle ein Eis. Es durften immer sechs Kinder die Treppe zum Aussichtsturm hochgehen. Man hatte einen schönen Ausblick. Wieder im Landheim angekommen, grillten wir. Anschließend gab es noch eine Abschiedsparty mit Chips und Getränken. Am Freitag war es dann Zeit für die Abreise. Wir packten noch unsere Sachen und fuhren wieder nach Hannover. Dort wurden wir fröhlich empfangen. Insgesamt war es eine schöne Klassenfahrt!!!

Ende

Lea Zeilinger, 5c

Wandern zum Nordmannturm - und kein bisschen müde!

Hurra, hier gibt´s sogar ein Floß!

Floßfahren bei strahlendem Sonnenschein

In der Holzwerkstatt: girls at work

Theater auf der Abschlussparty: „Er hat´n Bart"

Der 5. Jahrgang

Strömender Regen und ein Persönlicher Schutzengel

Die Landheimwoche der 5f

Am Montag, 09.09.2013, ist unsere Klasse gemeinsam mit der Klasse 5c nach Nienstedt gefahren. Wir sind auf zwei Busse aufgeteilt worden. Etwa eine Stunde sind wir gefahren und währenddessen hat es nur geregnet. Als wir da waren, sind wir schnell ins Landheim gegangen, denn der Regen wurde gefühlt mehr... Als Erstes wurde uns das Schuhregal gezeigt, anschließend wurden die Regeln im Landheim erklärt, und dann konnten wir unsere Zimmer beziehen. Zuerst gab es etwas Chaos, weil die 5c später ankam als wir und einige Mädchen die falschen Zimmer belegt hatten. Aber alles ließ sich regeln und bald waren alle zufrieden. Im Landheim war es ganz schön, weil es ein Floß gab, Enten und Kaninchen und eine schöne GROßE Waldfläche zum Erkunden und Spielen. Einige von uns fanden es nicht so toll, dass dazu wenig Zeit war, weil es sehr viel Programm gab, obwohl das Programm sehr abwechslungsreich war und den meisten auch gut gefallen hat: Wir haben eine tolle Landheimrallye gemacht, um das Gelände kennenzulernen. Dazu wurden wir in kleine Gruppen eingeteilt und mussten Sachen suchen und Aufgaben lösen. Das war sehr schön. Alle haben mit Herrn Ratsch einen wirbellosen Zoo mit z. B. Spinnen und Käfern angelegt und ein Herbarium. Eine Hälfte der Klasse hat Äpfel gesammelt, die andere Holunderbeeren. Wir haben die Äpfel gewaschen und geschnitten, die Holunderbeeren haben wir gezupft – und das alles bei strömendem Regen! Anschließend haben wir daraus Gelee und Saft gemacht. Mit Frau Meyer haben wir kleine Flöße gebastelt, aber davor mussten wir Stöcke sammeln und zurechtschneiden. Das hat auch vielen von uns sehr viel Spaß gemacht. Als die Flöße fertig waren, haben einige sie auf dem See getestet. Keins ist untergegangen! Wir sind auch in zwei getrennten Gruppen zu einem Dachsbau gegangen, dort waren Fußabdrücke zu sehen. Auf dem Hin- und Rückweg vom Dachsbau haben wir alle zusammen Spiele gespielt. An jedem Abend haben wir eine Seite über den erlebten Tag geschrieben. Die besonders mutigen Kinder haben noch eine Nachtwanderung gemacht und dabei Glühwürmchen gesehen. Wir haben auch alle zusammen in einem großen Tipi Stockbrot gebacken und dazu Lieder gesungen. Am letzten Tag haben wir erfahren, wer unser „Persönlicher Schutzengel" während der Landheimwoche gewesen war. Wir hatten vor der Klassenfahrt einen Zettel mit dem Namen einer Mitschülerin oder eines Mitschülers gezogen, zu der oder dem wir „heimlich" besonders nett sein oder für die/den wir etwas Nettes machen sollten. Auch haben wir das Klassensprecherteam für unsere Klasse gewählt. Es sind Greta und Simon geworden. Am letzten Abend haben wir gegrillt und danach eine Wahlparty gefeiert. Wir haben uns alle sehr darauf gefreut, aber die technische Ausstattung war nicht besonders gut: die Musik war sehr leise und das Licht war viel zu hell. Man konnte es leider nur entweder ganz an- oder ganz ausmachen. Deshalb wurde das Licht zwischendurch immer wieder kurz ausgemacht und eine Taschenlampe sollte das Discolicht ersetzen. Immer, wenn das Licht ausging, haben alle angefangen zu schreien!!!

Am nächsten Morgen waren alle sehr aufgeregt, denn es ging wieder nach Hause!!!!!!!!!!!!!! Auf dem Rückweg konnten wir wieder nicht alle zusammen in einem Bus fahren, weil das Busunternehmen keine passenden Busse geschickt hatte. Deshalb mussten einige zusammen mit Herrn Ratsch früher mit einem kleinen VW-Bus losfahren. Auf der Rückfahrt hat es ausnahmsweise mal nicht geregnet, was in der Landheimwoche äußerst selten vorgekommen ist. Als wir wieder in Hannover waren, waren wir traurig und glücklich zugleich.

Das war eine tolle Klassenfahrt !!!

Alessa Dittmar und Lena Stehr, 5f

Ein Preis für die beste Rallye

Alessa und Lena bei der Arbeit

Holunder zupfen und Äpfel schälen

Julius forscht

Eine Spinne???

Schulfahrten und Auslandskontakte

Sonnige Tage in Dänemark

Abschlussfahrt der Klasse 10c nach Marielyst in Dänemark

Marielyst, unsere Ferienhäuser

Stürmische See

Meeting auf Deck

Grillparty mit Steaks und Stockbrot

Abschiedsessen beim Italiener

Montag:

Am Montagmorgen wurden wir bei strömendem Regen von dem Bus, in dem sich bereits eine Schulklasse aus Kamen befand, abgeholt. Unsere erste Station war die Fähre in Puttgarden. Die Überfahrt mit der Fähre durch die vom Sturm aufgewühlte Ostsee nach Rødby dauerte 45 Minuten. Sturm und Regen peitschten uns über das Deck, wir stemmten uns dagegen und hatten viel Spaß dabei. Am Abend kamen wir alle sicher und zufrieden in unseren Ferienhäusern an und fielen müde in die Betten.

Dienstag:

Um 7:00 Uhr klingelte der Wecker, um 9:00 Uhr starteten wir mehr oder weniger ausgeschlafen nach Kopenhagen. Als wir dort angekommen waren, haben wir eine Hafenrundfahrt gemacht, bei der wir viel über die Hauptstadt Dänemarks, ihre Geschichte und Architektur erfuhren. Auch auf die berühmte kleine Meerjungfrau haben wir vom Schiff aus einen Blick geworfen. Sie ist wirklich klein und gleichwohl sehr berühmt. Danach durften wir uns in kleinen Gruppen frei in der Stadt bewegen, was uns sehr gut gefallen hat. Am Nachmittag traten wir die gemeinsame Rückfahrt mit dem Bus an. Den Rest des Tages hatten wir zur freien Verfügung.

Mittwoch:

Am Mittwoch hatten wir unseren freien Tag. Wir chillten in unseren Ferienhäusern, besuchten uns gegenseitig, bereiteten unser gemeinsames Frühstück und Mittagessen vor und genossen die Sonne. Am Abend haben wir mit der ganzen Klasse gegrillt. Doch als wir anfangen wollten zu grillen, hat es kurz geregnet. Das hat uns aber nicht abgehalten. Jedes Haus brachte Grillgut und frisch zubereitete Salate mit. Frau Gulyas sang mit uns Lieder zur Gitarrenbegleitung und Frau Süllow steuerte den Teig für das Stockbrot bei. Ein schöner gemeinsamer Abend, der nach dem offiziellen Schluss noch weiterging …

Donnerstag:

Am Donnerstag haben wir eine Fahrt zur Insel Møns und ihren Kalksteinklippen „Møns Klint" gemacht. Bei den Kreidefelsen sind wir in dem schönen Wald gewandert, genossen sensationelle Ausblicke, die an Bilder von Caspar David Friedrich erinneren, oder gelangten über zahlreiche Holztreppenstufen nach unten direkt an den Ostseestrand. Ein wunderschönes Erlebnis! Leider war die Zeit für manche Schülerinnen und Schüler zu knapp bemessen, sie hätten gern mehr Zeit für „Møns Klint" gehabt. Nach der Rückkehr hatten wir ab dem frühen Nachmittag Zeit zur freien Verfügung. Um 18:00 Uhr fuhren wir für einen gemeinsamen Restaurantbesuch der 10c zu einem italienischen Restaurant in Marielyst.

Freitag:

Am Freitagmorgen hatten wir unsere Sachen schon gepackt und mussten so nur noch den Strom ablesen. Danach haben wir noch einmal kurz unser Haus gefegt und den Müll entsorgt. Die Busfahrt dauerte wie die Hinfahrt inklusive Fährüberfahrt um die sechs Stunden. Alle Schülerinnen und Schüler waren ziemlich müde. Warum nur? Die Ostsee war wegen der Windstille nun total ruhig. Die Sonne lachte vom Himmel. Was für ein Gegensatz zur Hinfahrt!

Wir denken, wir sprechen im Namen aller Schülerinnen und Schüler der Klasse 10c, wenn wir sagen, dass wir eine tolle Zeit in Dänemark hatten! Unser Dank geht an Frau Gulyas und an Frau Süllow!

Marco Apruzzese, Julian Evers, Naword Liyanage, Patrick Rieß, Simon Schwaß & Jele Peesel

Schulfahrten und Auslandskontakte

Tossens gibt‘s nur einmal im Jahr!

Ein Interview zur Abschlussfahrt der 10a

Timon: Wie seid Ihr auf dieses Ziel gekommen?

Janis: Durch eine Mutter aus unserer Klasse. Sie arbeitet in einem Reisebüro und hat ein paar Vorschläge gemacht. Da einer dieser Vorschläge Tossens war und ein paar Leute aus der Klasse schon einmal da waren und es dort sehr gut fanden, haben wir uns für Tossens entschieden.

Judith: Habt Ihr in der Woche abgenommen?

Janis: Ich habe drei Kilo zugenommen, wir haben Gourmet like gekocht!

Timon: Stimmt es, dass Ihr nur selten das Tageslicht zu Gesicht bekommen habt?

Jasmin: Nein, wir waren in Bremerhaven im Klimahaus und haben dort etwas über die unterschiedlichen Klimazonen gelernt. Und unsere Wattenmeerführung war auch sehr lustig. Am Ende gab es eine große Schlammschlacht!

Judith: Haben Euch die Lehrer sehr genervt?

Leonie: Nee, die waren eigentlich ganz friedlich.

Timon: Wer wurde in dieser Woche Nachtkönig und Nachtkönigin?

Jasmin: Wir waren alle Nachtkönige!

Judith: Wenn Ihr die Fahrt wiederholen könntet, was würdet Ihr ändern wollen?

Henrik: Nichts, es war super, so wie es war!

Timon: Zum Schluss bitten wir um drei Tipps für die nächste Klassenfahrtgeneration.

Janis: 1. Single sein!
2. Gute Klassengemeinschaft sowie
3. ein gutes Schüler-Lehrer-Verhältnis!

Timon Illig und Judith Radel

BILDUNGSVEREIN

Kurse • Seminare • Bildungsurlaube
z. B. Sprachen, Gesundheit, Selbsterfahrung, Kultur, Rhetorik, Berufliche Bildung

Information unter
Telefon 0511 / 344 144
e-mail: info@bildungsverein.de
www.bildungsverein.de
Wedekindstr. 14 • 30161 Hannover

Schulfahrten und Auslandskontakte

Es gibt kein schlechtes Wetter – nur falsche Kleidung!

Abschlussfahrt der 10b nach Port Zélande, Niederlande

Am Montag den 9. September trafen wir uns alle schon sehr gespannt und mit viel Vorfreude im Bauch auf dem Schulhof, um unsere Abschlussfahrt mit dem Ziel Centerpark Port Zélande zu beginnen. Als der Bus ankam, hievten wir alle unsere Koffer in die Gepäckablage und verabschiedeten uns von unseren Eltern, die den Rest der Woche mehr oder weniger gespannt auf unsere Rückkehr warten würden. Die Busfahrt ging mit ein paar Pausen nicht allzu schnell vorüber, aber gegen 17:00 Uhr erreichten wir unser Ziel, wo uns ein Sicherheitsmann einwies. Den Rest des Tages verbrachten wir in unseren Hütten. Ein paar Leute kauften noch Zutaten fürs Abendessen während die anderen sich schon einrichteten. Nach dem Essen verbrachten wir den Abend entspannt in mehreren Gruppen und freuten uns schon auf den nächsten Tag.

Am Dienstag ging es nach Rotterdam. Um neun Uhr trafen wir uns am Bus. Zuvor machten wir noch ein kurzes Frühstück in den Häusern und dann ging es auch schon los. Wir fuhren etwa eine Stunde bis wir in der Nähe des Hafens ankamen. Wir schauten uns die Innenstadt an und einige Schülerinnen und Schüler machten eine Hafenrundfahrt durch Europas größten Containerhafen. Es gab viele schöne Häuser und wir sahen sogar den größten Turm der Niederlande, den Euromast. Zum Abschluss gingen die meisten von uns noch etwas essen und dann ging es auch schon zurück zum Bus. Auf der Rückfahrt wurde viel gelacht und geredet, sodass der Feierabendverkehr niemandem etwas ausmachte. Um sechs Uhr waren wir zurück im Center Park. Dort widmeten wir uns dann verschiedenen Abendaktivitäten. Wir spielten Gesellschaftsspiele, sahen fern oder schwammen eine Runde im Erlebnisbad, für das wir alle eine Wochenkarte hatten. Um 23:00 Uhr war dann auch schon Nachtruhe.

Am Mittwoch hatten wir keinen Ausflug geplant. Wir beschlossen als Gruppe einen gemeinsamen Spaziergang zum Meer zu machen. Leider goss es wie aus Kübeln, doch ein bisschen Regen konnte ein paar Schülerinnen und Schüler nicht aufhalten, sich trotzdem ins Wasser zu stürzen. Alle mehr oder weniger verfroren kehrten wir dann zurück zu unseren Häusern und duschten erst mal ausgiebig in dem

Die 10b in Amsterdam

Wissen, dass uns das Wetter nicht in die Knie gezwungen hatte. Wir verbrachten den Rest des Tages im Schwimmbad, gingen einkaufen und entspannten uns. Am Abend aßen alle ihr selbstgekochtes Essen und spielten anschließend Karten oder sahen fern.

Ausgeruht und aufgetankt fuhren wir am Donnerstag schon früh nach Amsterdam. Nach der zweistündigen Busfahrt, machten wir die obligatorische Grachtentour, bei der wir den Hafen wie auch die schöne Altstadt Amsterdams sehen konnten. Wieder auf dem Land angekommen, teilten wir uns in kleine Gruppen und durchstöberten die Stadt, einige gingen shoppen und besuchten das Hardrock Café, andere aßen etwas und erkundeten die Innenstadt. Die Zeit verging ziemlich schnell, bis wir uns dann auch schon wieder am Anne-Frank Haus treffen mussten, um dort an einer Führung teilzunehmen. Eine nette Mitarbeiterin wies uns ins Thema ein und erzählte uns noch über Anne Frank und die historischen Hintergründe des Hauses. Nachdem wir schließlich noch alle Regeln besprochen hatten, besichtigten wir das Museum. Die Originalschauplätze zu begehen, war eine sehr eindrucksvolle Erfahrung. Es war schon ziemlich spät als auch die Letzten das Museum fertig durchlaufen hatten, die Klasse sammelte sich am Ausgang und ging zusammen zum Bus. Es war ein ziemlich anstrengender Tag, die meisten schliefen schon im Bus ein und gingen dann bald schlafen, die anderen trafen sich in ihren Häusern, um den Tag entspannt ausklingen zu lassen.

Am Freitag musste alles sehr schnell gehen. Wir standen früh auf, um noch den letzten Müll wegzuräumen und die letzten Klamotten in die Koffer zu pferchen. Als dann ein Angestellter des Centerparks vorbeikam, um nach den Häusern zu gucken, hofften wir, dass alles ausreichend sauber war. Alle Häuser bestanden die Prüfung und wir machten uns erleichtert auf die Heimreise. Die Fahrt zog sich dank mehrerer Staus etwas hin, aber um 17:00 Uhr traf der Bus auf dem Schulhof ein.

Alle waren glücklich, zufrieden und etwas übernächtigt. Trotz der meteorologischen Widrigkeiten hatten wir eine sehr gelungene Abschlussfahrt und wären gerne noch etwas länger geblieben.

Melina Lohn, Leon Jentsch und Jonathan Schirp

Schulfahrten und Auslandskontakte

Amsterdam und Schloss Dankern

Die Abschlussfahrt der Klasse 10d

Für unsere Abschlussfahrt benötigten wir einiges an Planung und Vorarbeit, da wir nicht nur die Entscheidung über das Ziel, sondern auch die Planung der Unternehmungen vor Ort und unsere Verpflegung für fünf Tage übernahmen. Somit wurde es einige Monate vor der Abfahrt höchste Zeit, sich zu kümmern. Fast in jeder Klassenratsstunde überlegten wir uns, was zum Frühstück, Mittag- und Abendessen aufgetischt werden sollte. Wir suchten Rezepte, planten Aktionen und sprachen über mehr oder weniger erlaubtes Taschengeld. Am Freitag vor der Abfahrt bekamen wir Geld und machten uns in unseren Gruppen auf den Weg zum Supermarkt. Hektik machte sich breit. Während die einen lediglich fünf Paletten Pudding für jeden kauften und für alles nicht mal die Hälfte des Geldes benötigten, standen andere stundenlang beim Gemüse und überlegten, übersät mit hektischen Flecken, ob sie Paprika oder Sellerie nehmen sollten. Letztendlich bekamen es dann doch alle hin und die Sorge, verhungern zu müssen, war umsonst. In der Schule verstauten wir alles im Kühlschrank und in der Küche. Dann war erst einmal Wochenende!

Am Montag trafen wir uns alle um 8:30 Uhr in der Mensa. Unser Gepäck war schon dabei, wobei auch hier große Unterschiede herrschten – man nehme Adrian, der einen Flachbildschirm und seine Playstation eingepackt hatte. Vor der Abfahrt mussten jedoch erstmal bei strömendem Regen Essen und Gepäck im richtigen Bus verstaut werden. Als die Kofferraumtür endlich geschlossen war, stürmten alle mit Kriegsgeschrei in den Bus, um die besten Plätze zu ergattern. Für Bauke jedoch war dies eine Mission Impossible. Als der Bus anfuhr, entwich Manchem ein erleichtertes Aufatmen, da nun aller Stress vorbei war – vorerst. Um 13:00 Uhr sahen wir den Wald vor lauter Bäumen nicht. Wir waren angekommen. Mit viel Gepäck machten wir uns auf die Suche nach unseren Häusern. Auf Schloss Dankern wohnt man in Kleingruppen von vier bis sechs Personen in kleinen Hütten. Für uns waren die Waldhütten reserviert, in denen wir ganz ordentlich hausten. Kaum aufgeschlossen, waren die Betten bezogen, die Lebensmittel verstaut und die Inhalte der anderen Häuser erkundet. Den Abend verbrachten wir damit, uns zusammenzusetzen, zu quatschen, Spiele zu spielen oder Fernsehen zu schauen. Der erste Tag war rum. Am nächsten Morgen erkundeten wir das restliche Gelände, wobei besonders der örtliche Supermarkt unsere Aufmerksamkeit auf sich zog – ähnlich wie die der 32 anderen Schulklassen auf dem Gelände. Trotz des Wetters waren die folgenden Tage sehr entspannt. Wir gingen in das Spaßcenter, um dort zu Bowlen und Billard oder Air-Hockey zu spielen. Die ganz Hartgesottenen trauten sich bei kühlen Temperaturen und Wasser aus allen Richtungen sogar auf die Bretter zum Wakeboardfahren. Hier erzielte besonders Lorenz ganz besondere Erfolge in der Kategorie „Wer fällt zuerst ins Wasser?".

Frau Kolodziej verbrachte aufgrund einer Erkältung einige Zeit im Bett, was Herrn Stratmann umso mehr forderte. Geld eintreiben, uns zum Aufräumen bewegen oder Schülerinnen und Schüler anderer Schulen zu vertreiben, die es lustig fanden, mitten in der Nacht um unsere Häuser zu laufen und an Fenster und Türen zu hämmern, waren nun allein seine Aufgaben.

Dienstag gingen wir ins Spaßbad und Mittwoch in den Hochseilgarten. Es war höchst interessant zu sehen, dass Sportlichkeit hier nicht unbedingt weiterhilft. Viele, die vorher groß herausposaunten, wie „lässig" so was sei, brachen nach der ersten Runde ab. Andere versuchten es wenigstens, fielen aber nach halber Strecke runter. Donnerstags folgte dann der Höhepunkt: Ein Tagesausflug nach Amsterdam. Die Lehrer erinnerten uns schmunzelnd daran, dass es auf dieser Fahrt nicht gestattet sei, Drogen zu kaufen und zu konsumieren. Wir bekamen eine bestimmte Menge an Geld für Essen und Souvenirs, oder was immer wir uns kaufen wollten. Am Abend ging unsere Klasse dann zum ersten und letzten Mal in die Disko, um dort auf die gemeinsame Fahrt und die gemeinsamen Jahre anzustoßen. Jedoch fand diese Idee erst mit den Worten von Herrn Strathmann: „Ach kommt, ich geb' ne Runde aus!" bei uns Anklang. Später in dieser Nacht wurde dann noch fertig eingepackt. Um 00:00 Uhr war es nochmal Zeit, die Häuser zu verlassen, um mit Kevin in seinen 16. Geburtstag zu feiern. Herr Strathmann überreichte ihm eine Banane, um auch etwas schenken zu können, wobei wir annehmen, dass er sie nur nicht mit nach Hause schleppen wollte. Freitagmorgen kam nach all den entspannten Tagen nochmal etwas Stress auf. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer – etwas angespannt – stellten Unordnung in unseren Häusern fest, wobei sich die meisten Dinge unserer Ansicht nach sicher noch festgetreten hätten.

Super Wasserski bei schlechtem Wetter

Tim setzt zum Sprung an

Der Hochseilgarten ist endlich geschafft

Unsere „gestressten" Klassenkräfte bei der Arbeit

Grachtenrundfahrt in Amsterdam

Das Resümee, das wir ziehen können, ist, dass uns auch das schlechte Wetter nicht davon abhalten konnte, eine tolle Zeit miteinander zu verbringen und viel Spaß zu haben. Ganz nach dem Motto: „So jung kommen wir nicht mehr zusammen!" werden wir die gemeinsame Zeit in guter Erinnerung behalten und auch in einigen Jahren noch gern an diese Woche und unsere gemeinsamen Jahre zurückdenken.

Janine Zimmermann, Suna Meier-Berndt, Annelie Zawadzki, Tobias Linke, Laurence Brenner, Frederik Brödel

Schulfahrten und Auslandskontakte

Wattwanderung der 6a

Wattwanderung der 6c

Wattwanderung der 6f

Wer ist der oder die Schnellste im Watt

Nasses Vergnügen

Klassenfahrt des 6. Jahrgangs nach Otterndorf

Tag 1 – Hinfahrt

Um 8:30 Uhr trafen sich die 6a, 6b, 6c und 6d an der Turnhalle. Es regnete zwar, aber das konnte uns die gute Stimmung nicht verderben. Als der Bus dann kam, haben alle sich gefreut. Nachdem alle ihre Plätze eingenommen hatten, fuhren wir los. Da wir, die 6b, mit der 6a gefahren sind und zwei Kinder CDs mithatten, konnten wir Musik hören. Außerdem wurde gelacht, gelesen und geredet. Als wir da waren und die zehn Zelte für die Kinder verteilt wurden (und die zwei Lehrerzelte), bezogen alle ihre Matratzen und erkundeten die Gegend. Nach einiger Zeit sollten wir in das große Zelt kommen, wo wir die Woche über essen sollten. Von den Lehrerinnen und Lehrern bekamen wir die Aufgabe, eine Rallye zu machen. Als wir schon ein paar Aufgaben gemacht hatten, fing es plötzlich an zu regnen und die Rallye musste vorzeitig abgebrochen werden. Nach dem Abendbrot um 19:00 Uhr schrieben alle, die das Schwimmabzeichen Gold haben, um 20:00 Uhr den Test für den Junior Retter. Alle haben den Test bestanden. Gegen 21:15 Uhr sollten wir in unseren Zelten sein und schlafen.

Tag 2 – Wattwanderung

In dieser Nacht waren alle schon sehr früh wach und sehr laut. Als dann die Lehrerinnen und Lehrer um 3:30 Uhr aufwachten, haben einige ein wenig Ärger bekommen. Als dann alle wieder eingeschlafen waren, gingen auch die Lehrerinnen und Lehrer wieder ins Bett. Am Morgen wurden wir alle wieder um 7:00 Uhr geweckt. Nach dem Frühstück übernahmen die 6c und die 6f den Abwasch für uns, weil der Bus, der uns nach Cuxhaven zur Wattwanderung bringen sollte, schon um 8:30 Uhr kam. Leider kamen Herr Koch und Sabrina aus der 6a nicht mit. Mit zehn Minuten Verspätung kam endlich der Bus. Als er endlich da war, waren nicht genügend Sitzplätze im Bus, deshalb mussten 15 Kinder in einem anderen Bus fahren. Nach 30 Minuten waren wir endlich in Cuxhaven. Frau Prigge und Frau Jeske stiegen schon vorher aus, um etwas zu erledigen. Nachdem wir aus dem Bus gestiegen waren, gingen wir fünf Minuten zu den Wattführern (ein Mann und eine Frau). Die waren sehr nett und haben uns viel über das Watt und die Tiere, die im Watt leben, erzählt und haben unsere Fragen beantwortet.

Nach zwei Stunden kalter Wattwanderung gingen wir fünf Minuten zu einem Hallenbad, in dem alle 30 Minuten Wellen kamen. Als die Lehrerinnen und Lehrer die Karten gekauft hatten und wir umgezogen waren, stürmten wir und Frau Kemme ins Wasser, um uns schnell aufzuwärmen. Nach dem dreistündigen Badbesuch wurden wir wieder von einem Bus abgeholt, aber diesmal passten alle rein. Der Bus brachte uns zurück nach Otterndorf ins Zeltlager, wo es zum Abendbrot Pizza gab. Nach dem Abendbrot verrieten uns Frau Kemme und Herr Kramer, dass wir das Fußballspiel Deutschland gegen Färöer gucken dürfen. Zur Halbzeit stand es 1:0 für Deutschland und zum Ende 3:0. Die Stimmung war bei allen super.

Tag 3 – Erkundungstag

An diesem Tag gab es nach dem Frühstück vier verschiedene Aktivitäten: Reiten, Bücherei, Minigolf und die Werkstatt. Die meisten wollten in die Bücherei, weil es dort Spielsachen gab und zum Minigolf. Alle Aktivitäten fingen um 9:30 Uhr an und einige gingen bis zum Mittagessen. Zum Mittag gab es dann Hühnchen mit Kartoffelringen und einer Soße, wo Paprikastücke drin waren. In der Mittagspause gingen aus der 6a Marie B., Marie K. und Adriana und aus der 6b Gabriel, Emil S. und Ben in einem kleinen See schwimmen. Nach der Mittagspause gab es die gleichen Aktivitäten wie am Vormittag noch einmal, doch 20 Minuten vorher fing es so doll an zu regnen, dass einige schon Angst hatten, dass die Aktivitäten ausfallen würden, taten sie aber nicht. Einige Kinder sind auch mit Frau Kemme und Frau Prigge über den Deich gegangen. Dort erkundeten sie das Watt und machten schlammige Wettrennen.

Tag 4 – Fußballturnier

Am Vormittag gab es die gleichen Aktivitäten wie am Vortag. In der Mittagspause gingen wieder einige baden. Viele fuhren aber auch Kajak und Tretboot. Am Nachmittag gab es dann ein Fußballturnier. Alle konnten daran teilnehmen. Alle Klassen stellten zwei Mannschaften. Die Kinder, die nicht auf dem Platz standen, machten als Fans am Spielrand ordentlich Stimmung. Frau Kemme machte als Schiedsrichterin eine gute Figur und Frau Stietzel im Tor einer der Mannschaften der 6c.

Am Abend wurde gegrillt und etwas später wurden auf dem großen Lagerfeuerplatz über dem Lagerfeuer Stockbrot und Marshmallows gemacht. Das war schön.

Tag 5 – Abfahrt

Noch vor dem Frühstück sollten wir anfangen, unsere Sachen zu packen und die Matratzen abzuziehen. Nach dem Frühstück haben wir damit weiter gemacht, die Matratzen in der Mitte des Zeltes gestapelt und den Holzboden ausgefegt. Um 9:45 Uhr stiegen wir dann in den Bus ein und fuhren auch schon bald los. Nach einer Stunde Fahrt machten wir 15 Minuten Pause. Kurz nachdem wir weiter gefahren waren, sahen wir vor uns einen Stau. Wir hatten schon Angst, dass wir im Stau stehen müssen, aber wir fuhren von der Autobahn und auf die Landstraße. Nach vier Stunden Fahrt waren wir wieder in Hannover und wurden von unsern Eltern am Bus empfangen. Wir verabschiedeten uns von den Lehrerinnen und Lehrern.

Pauline Götting, Anna Chilov, Josephine Lippe, Liz Gehrke, Maya Madlen Arneke

Schulfahrten und Auslandskontakte

Parlez-vous francais?

Die Frankreichfahrt 2013

Um 8:00 Uhr haben sich die Französischgruppen des 8. Jahrgangs auf der Einfahrt des Leibniz Gymnasium getroffen. Um 8:15 Uhr konnte uns dann der Busfahrer endlich aus Hannover fahren. Unsere zehnstündige Fahrt ging über Belgien mit vielen Pausen zwischendurch. Um 18:00 Uhr war dann unsere langatmige Fahrt vorbei. Alle waren gespannt, welcher Gastfamilie sie zugeteilt werden würden. Nachdem jede und jeder den Koffer hatte, wurden immer Vierergruppen einer Familie zugeordnet. Alle waren etwas unsicher, wie sie sich auf Französisch verständigen sollten. Die meisten nutzten ihre Englischkenntnisse dafür. Manche Familien konnten sogar Deutsch. Am Dienstag wurden dann die Leute aus den jeweiligen Orten vom Bus abgeholt.

Wir besuchten das Schloss Versailles. Alle bekamen einen Audioguide und drängelten sich durch das Schloss. Anschließend hatten wir etwas Zeit auf dem Markt, wo wir uns Essen kauften und abhingen. Danach sind wir mit dem Bus nach Paris gefahren und konnten z. B. auf der Champs Élysées shoppen gehen. Leider war das schon das letzte für diesen Tag. Am Mittwoch wurden wir wieder vom Bus abgeholt und sind direkt nach Paris gefahren. Dort machten wir eine Seine-Fahrt, die sehr unterhaltsam war. Anschließend sind wir den Eiffelturm hoch gelaufen, wo wir dann wunderschöne Fotos machen konnten und einen schönen Ausblick auf die Stadt hatten. Leider konnten wir nicht nach ganz oben, da dies extra kostete. Wir konnten selbstständig runtergehen und uns in Paris vergnügen. Einige kauften sich Crêpes für 6 € oder T-Shirts für 45 €. Danach wurden wir wieder zu unseren Gastfamilien gefahren.

Donnerstag. Zuerst haben wir eine Stadtrundfahrt durch Paris gemacht. Einige waren danach noch im Louvre und haben die Mona Lisa gesehen. Viele waren noch auf der Champs Élysées, z. B. bei Abercrombie & Fitch. Danach sind wir mit dem

Bus zur Sacré Coeur Kathedrale gefahren. Einige besichtigen sie, andere erkundeten den naheliegenden Kunstmarkt. Das war schon unser letzter Tag in Paris.

Am Freitagmorgen wurden wir von unseren Gastfamilien zu dem Punkt gefahren, wo wir auch auf der Hinfahrt angekommen sind. Alle verabschiedeten und bedankten sich bei der Gastfamilie. Um 09:00 Uhr fuhren wir wieder Richtung Hannover. Nach einer ewig dauernden Reise mit vielen Staus in Deutschland kamen wir mit fünf Stunden Verspätung um Mitternacht an.

Tom Aust, 9b und Amanda Meyer, 9c

vamos
ELTERN KIND REISEN

**ABI –
UND DANN?**

Mit vamos quer durch Europa!
Neue Welten entdecken, Auslandserfahrungen sammeln und arbeiten, wo andere Urlaub machen: Als Spezialist für Familienreisen bieten wir in 10 europäischen Ländern über 200 Jobs als Kinder-, Jugend- und Gästebetreuer. Bewirb dich jetzt!

Ansprechpartnerin:
Kerstin Siewert
siewert@vamos-reisen.de
www.vamos-jobs.de

Projekte – Aktionen

Klasse 9c

Amanda, 9c, beim Angriff

Parcoursübungen

Josef Giesen steht Rede und Antwort

Von behinderten Sportlern lernen

Ein Projekttag im 9. Jahrgang

Am 20. November 2013 fand im Rahmen des Projektes „Eine Welt der Vielfalt – eine Welt der Menschlichkeit" im 9. Jahrgang ein Tag zu diesem Thema statt. Der Deutsche Behinderten Sportverband hatte angefragt, ob an der IGS List ein Interesse bestünde, mehr über deren Arbeit zu erfahren. Geplant wurde eine Podiumsdiskussion mit Josef Giesen, dem Paralympicsgewinner von Vancouver 2010 und ein Workshop, in dem die Schülerinnen und Schüler Rollstuhlbasketball erproben würden.

Aus meiner Sicht – und das spiegeln auch die zahlreichen Feedbacks der Schülerinnen und Schüler sowie die der beteiligten Kolleginnen und Kollegen wieder – war der Tag ein voller Erfolg. Wir hoffen, dass dieser Projekttag auch im nächsten Schuljahr bei uns stattfinden wird.

Bericht einer Schülerin:

Am Mittwoch, den 20. November 2013 hatte der gesamte 9. Jahrgang einen Projekttag. Als erstes war meine Klasse mit dem Rollstuhl-Basketball dran. Wir sind um 8:00 Uhr in der Spielehalle angekommen. Dort haben wir uns erst umgezogen und dann hat sich die ganze Klasse auf der Tribüne getroffen. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und die erste Gruppe war als Erstes dran mit dem Rollstuhlfahren. Die zweite Gruppe sollte sich wieder zurück auf die Tribüne setzen und bei der Einführung zuhören. Ich war in der zweiten Gruppe und musste erst zuhören. Es sah total lustig aus, wie meine Klassenkameraden auf Rollstühlen rumgefahren sind. Als erstes hat der Workshopleiter uns erklärt, wie wir uns überhaupt fortbewegen können. Wir sollten mit dem ganzen Körper den Rollstuhl bewegen, also logischer Weise an den Rädern drehen, noch zusätzlich mit dem Körper Anschwung geben und uns bei jedem Schwung mit dem ganzen Körper nach vorne lehnen. Dann hat er einen Parcours aufgebaut. An der ersten Station sollten wir einmal so schnell fahren wie wir konnten, an der zweiten Station sind wir Slalom gefahren und an der dritten Station sollten wir innerhalb eines Vierecks anhalten. Anhalten sollten wir, indem wir die Räder festhalten und den Oberkörper so weit zurücklehnen wie es geht. Dann war der Gruppenwechsel, und ich war dran. Am Anfang hatte ich Probleme, weil es gar nicht so einfach ist, Rollstuhl zu fahren, da die eigenen Bewegungen mit einem Male sehr beschränkt waren. Am schwierigsten fand ich das Rückwärtsfahren, weil man nicht sehen konnte, wo genau man hinfährt.

Um 11:30 Uhr sollten wir in den Multifunktionsraum gehen, um einen Mann mit einer schweren Behinderung zu treffen. Der Mann hatte keine Arme, war aber erfolgreicher Biathlet. Er hat bei den Paralympics einmal Gold und zweimal Silber geholt. Der Mann hat fast alle Fragen beantwortet, er war sehr lustig und sympathisch. Er hat davon erzählt, dass er nicht anders aufgewachsen ist, als seine Geschwister und wieso er diese Behinderung hat. Seine Mutter hat während der Schwangerschaft mit ihm ein Medikament (genannt Contergan) genommen, das solche Behinderungen verursacht.

Im Großen und Ganzem fand ich den Tag sehr lehrreich. Ich hatte sehr viel Spaß und ich habe sehr viel über das Leben mit einem Handicap gelernt. Ich kann mich jetzt ein kleines bisschen in die Lage eines Behinderten versetzen, aber immer noch nicht ganz, weil ich dafür selbst eine Behinderung haben müsste.

Mathilda Noltemeier, Klasse 9c

Feedback unterschiedlicher Schülerinnen und Schüler

Rollstuhlbasketball fand ich sehr interessant, da man sich in die Lage der Rollstuhlfahrenden hinein versetzen konnte. Das Spielen hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Marlene, 9c

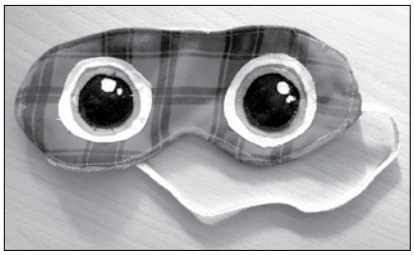
Ich fand die Diskussion mit Josef Giesen sehr interessant, da ich nicht gedacht hätte, dass jemand mit einer derartigen Behinderung so großartige Dinge wie Technisches Zeichnen, Schwimmen oder Biathlon machen kann. Ich habe großen Respekt vor ihm, weil er mit seiner Situation so locker umgeht und Dinge unternimmt, die man nicht erwartet hätte.

Lena, 9c

Herr Giesen hat mir durch das Gespräch die Augen geöffnet. Ich fand es gut, dass er so offen mit seiner Behinderung umgeht und uns erklärt hat, wie es ihm persönlich ergangen ist.

Kosta, 9c

Projekte – Aktionen


Schlafmaske

Nähen - nicht nur etwas für Mädchen!

Schon seit vielen Jahren stellt in unserer Schule der Textilunterricht einen nicht zu unterschätzenden Bestandteil des Fachunterrichts Arbeit-Wirtschaft-Technik dar. Nach wie vor hat der Umgang mit den Nähmaschinen im Textilunterricht einen besonderen Stellenwert und die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit Begeisterung an den Maschinen. So mancher männlicher Teilnehmer, der der Angelegenheit bisher skeptisch gegenüberstand, entwickelte ungeahnten Ehrgeiz. Freude stellt sich ein, wenn mit Forschergeist fehlerhaftes Nähen der Maschine durch einen kleinen Eingriff im Gehäuse selbst behoben werden kann.

Die überzeugende Umsetzung einer eigenen Idee mit Hilfe der Nähmaschine findet ebenfalls großen Anklang.

Es kann auch vorkommen, dass die Idee eines einzelnen Schülers Bestandteil einer ganzen Unterrichtsreihe wird, wie in diesem Fall die Schlafmaske.

Katja Marhenke

Vielfältige Varianten

Das Wissen praktisch erweitern

Die 10d im Sea Life

Zu den Unterrichtsthemen „Lebewesen entwickeln sich" und „System Erde – ökologische Großräume" im Unterrichtsfach Naturwissenschaften machte die Klasse 10d zusammen mit Herrn Ratsch am 11. Dezember 2013 einen Ausflug ins Sea Life. Das Ziel dieses Ausflugs war es, das Wissen erstens zu vertiefen und zweitens am Beispiel Süßwasser oder Tropen anzuwenden. Hilfreich waren hierbei die vorher im Naturunterricht gehaltenen Vorträge zum Oberthema Ökosysteme.

Bevor unsere Tour durchs Sea Life beginnen konnte, wies uns Silke, eine Mitarbeiterin des Sea Life, auf einige Dinge hin und gab jedem einen Stempel auf die Hand. Den Anfang unserer Tour machten Jonas und Luc zum Thema Süßwasser. Sie sagten uns, dass das Süßwasser ein perfekter Lebensraum ist, aber nur bis zu einer bestimmten Tiefe, dann gibt es nicht mehr genug Licht für die Lebewesen. Als Nächstes kamen wir zu den Mangroven. Dort waren zum Beispiel die Vieraugen, die ihre Augen nach oben gerichtet haben, damit sie Feinde oder Beute, die über ihnen schwimmen, sehen können. Obwohl Vieraugen Fische sind, können sie sogar für kurze Zeit an Land gehen. Danach ging es zu den Rochen, die in Lagunen leben. Das sind Flachwasserbereiche, in denen Algen die natürlichen Produzenten für die Lebewesen in diesem Ökosystem sind. Um zur fünften Station, den Schildkröten, zu kommen, mussten wir durch den Bereich der tropischen Ozeane. Auf diesem Weg sahen wir wie Oskar, eine Schildkröte, und seine Mitbewohner mit Broccoli gefüttert wurden. Schildkröten werden ungefähr 90 Jahre alt, sterben meist aber schon früher, da sie Plastiktüten, die in riesigen Mengen im Meer schwimmen, mit Quallen verwechseln. Die letzte Station an diesem Tag war der tropische Regenwald. An dieser Station konnten uns Kimberly und Juliane sehr viele und interessante Informationen über den tropischen Regenwald geben. Zum Beispiel, dass zwei Drittel der gesamten Artenvielfalt der ganzen Welt im tropischen Regenwald leben oder dass drei bis vier Prozent der Fläche der Welt aus tropischem Regenwald besteht. Durch gigantische Abholzungen nehmen diese Flächen aber stetig ab.

Nach diesem interessanten Ausflug, waren wir alle erst mal ganz schön erschöpft. Aber alle fanden, dass eine praktische Arbeit viel mehr bringt, als im Klassenraum zu sitzen und stumpf aus Büchern zu lesen und zu lernen.

Janine Zimmermann

Besuchen Sie uns im Internet
keksmondo.de
KEKSMONDO
WELT DER KEKSE
oder kommen Sie vorbei
Bäckerei Werner • Voßstr. 19 • 30161 Hannover

Projekte – Aktionen

Gute Tipps von Frau Hiegel

Bloß vorsichtig!

Unser Krebs wiegt... Felix unterstützt beim Wiegen

Auf der sicheren Seite

Ein Prachtexemplar

Männchen oder Weibchen?

Edelkrebse - die letzten Ritter Niedersachsens

Eine Begegnung mit den Schülerinnen und Schülern der 6a!

Im Rahmen des Projektes „Wasser" im 6. Jahrgang hatten wir die großartige Chance mit Flusskrebsen, der „Gewässerpolizei" in unseren Flüssen, im Unterricht zu arbeiten. Frau Christina Hiegel von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Fischerei brachte uns am Donnerstag, den 05.09.2013 recht ausgeschlafene Exemplare von Edel- und Signalkrebsen mit in unsere Forscherwerkstatt, die jedoch zunächst für die Kinder noch nicht zu entdecken waren. Mit Modellen und Karten wurden wir über die wichtigsten Erkennungsmerkmale und Lebensumstände der Tiere informiert. Gab es Edelkrebse im 19. Jahrhundert in unseren heimischen Gewässern noch recht reichlich, so gibt es sie nach einer Phase des fast völligen Verschwindens heute zwar wieder in unseren Flüssen, sie sind aber durch die Verdrängung nordamerikanische Arten vom Aussterben bedroht und stehen daher unter Naturschutz.

Da man die Natur aber nur richtig schützen kann, wenn man sie kennt, sollte es jetzt darum gehen, den direkten Kontakt zu pflegen.

Die Spannung stieg merklich, als wir dann über Handlungsanweisungen im Umgang mit den Tieren mitbekamen, dass etliche Exemplare im Raum auf die Kontaktaufnahme mit uns in großen Eimern mit Frischwasser warteten. Untersuchungsschüsseln und -geräte sowie Tiere wurden verteilt. Mit einer Mischung aus Respekt vor den im Verhältnis zur Körpergröße großen Scheren der Tiere und jeder Menge Neugier untersuchten die Kinder in Partnerarbeit die vorher besprochenen Körpermerkmale.

Schnell wurden die Schülerinnen und Schüler geschickter und mutiger im Umgang mit den Tieren, worauf Felix Hentel, der zurzeit sein Freiwilliges Ökologisches Jahr in unserer Schule leistet, nicht unerheblichen Einfluss hatte. Die Krebse mussten gemessen, gewogen und bestimmt werden. Während so viel geforscht wurde, hörte man schon mal: „Guck mal, unserer verteidigt sich so!" oder „Unserer ist ein Weibchen!" Die Identifikation mit dem lebenden Objekt, aber auch das achtsame und mehr und mehr fachgerechte Umgehen mit der Kreatur war schön zu beobachten.

Nach dieser Phase des Kennenlernens richteten die Schülerinnen und Schüler in Gruppenarbeit ihren Krebsen mit einer Vielzahl von Materialien in mehreren Aquarien passende Lebensräume ein.

Nicht nur das Wasser war hinterher aufgewühlt. Nachdem es sich geklärt hatte, waren auch wieder Beobachtungen möglich. Können Flusskrebse vorwärts schwimmen? Wie reagieren Flusskrebse auf andere Flusskrebse? Fragen über Fragen – aber schon neigte sich diese UZE leider ihrem Ende zu.

Wir wurden von Frau Hiegel zum Schluss noch gebeten, fremde Krebse aus dem Aquarium auf keinen Fall in einen Bach, Fluss oder Teich auszusetzen, da das den Bestand unserer edlen Ritter noch mehr bedrohen könnte.

Wie viel Eindruck die Tiere auf die Schülerinnen und Schüler unserer Klasse gemacht haben, sollen folgende Äußerungen zeigen:

Charlotte: „Ich fand es cool, dass man die Krebse hochnehmen konnte!"

Meggie: „Ich mochte die Gestaltung vom Aquarium."

Marie K.: „Man hat viel über Flusskrebse gelernt und es war schön, dass wir echte Tiere zum Anfassen bekamen!"

Adriana: „Ich fand's witzig, wie die Tiere auf die Stöckchen reagiert haben."

Miguel: „Erst habe ich mich nicht so richtig getraut, den Krebs anzufassen, am Ende hab ich es dann doch gemacht!"

Jan: „Ich fand es cool, dass man die Krebse hochnehmen konnte und ich würde mich freuen, wenn die noch mal zu uns kommen würden."

Tom: „Man hätte noch mehr Arbeitsblätter machen können. Außerdem hätten wir für die Einrichtung unseres Aquariums mehr Zeit gebraucht, um es noch besser einzurichten!"

Justin: „Es war cool, dass wir soviel gestalten konnten, sonst sind Erklärungen eher langweilig."

Das konnten wir von dieser Unterrichtsstunde zum Thema „Wasser" nun wahrlich nicht sagen!

Christine Prigge, Klassenlehrerin der Klasse 6a in Zusammenarbeit mit Adriana Amici, Charlotte Streitenberger, Marie Kühnel

Projekte – Aktionen

Auch der Nikolaus hat Spaß an Büchern

Der Vorlesewettbewerb im 6. Jahrgang

Die tolle Jury: Vorjahressiegerin Lily Kühling aus der 7a, Frau Dralle aus der Buchhandlung Leuenhagen und Paris, Frau Büsing, Frau Fischer (Elternteil aus dem 6. Jahrgang) und Kim Riechert aus der 9c. Im Hintergrund: Die Organisatorin Christine Prigge

Die vier Siegerinnen und Sieger

Lehr-Nikoläuse

Am 06.12.13 fand der Lesewettbewerb des 6. Jahrgangs statt. Eine Woche zuvor wurde aus jeder 6. Klasse ein Klassensieger oder -siegerin ausgewählt. Folgende Personen sollten heute gegeneinander antreten: aus der 6a Marie Kühnel, aus der 6b Josephine Thalia Lippe, aus der 6f Finn Zickert und aus der 6c Lilly Schönleiter.

Die Bläserklasse spielte zur Einleitung Weihnachtslieder, so fing der Wettbewerb mit einer guten Stimmung an. Danach stellten alle vier Teilnehmenden ihre Bücher vor und lasen daraus kurze Abschnitte vor. Kurz vor der Entscheidung der Jury mussten alle noch aus einem von Frau Prigge ausgesuchten Buch etwas vorlesen, was sie noch nicht kannten.

Als die Jury sich zur Entscheidung zurückgezogen hatte, spielte die Bläserklasse wieder Weihnachtslieder. Alle sangen und klatschten mit und dann fing es auch noch an zu schneien, alle waren richtig gut gelaunt. Als die Jury zurückkam, verkündete sie die Siegerin: Marie Kühnel. Aber eigentlich haben alle, die teilgenommen hatten, auch gewonnen! Als krönenden Abschluss bekamen alle Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs einen Schokonikolaus, den die Lehrkräfte, mit Weihnachtsmützen auf dem Kopf, verteilten.

Wir bedanken uns bei allen, die diese Veranstaltung ermöglicht haben, insbesondere bei Frau Dralle von der Buchhandlung Leuenhagen und Paris, die die Gewinnerinnen und Gewinner mit Buchgeschenken erfreut hat.

Helena Harthus und Maya Madlen Arneke

Projekte – Aktionen

Gespannt aufs Phaeno

Feuertornado und Nagelbrett

Besuch im Phaeno

Die Anfahrt:

Am 28.11.2013 haben wir (der ganze 8. Jahrgang) einen Ausflug ins Phaeno gemacht. Wir haben uns alle um 7:30 Uhr „unterm Schwanz" am Hauptbahnhof getroffen. Danach fuhren wir eine Stunde mit dem Zug nach Wolfsburg.

Im Phaeno:

Im Phaeno angekommen, schlossen wir unsere Sachen in Spinde oder Käfige ein. Danach wurden wir in alle Themenbereiche des Phaenos eingeweiht (diese waren: Naturwissenschaft, Ingenieurswissenschaft, Medizin, Psychologie sowie Dynamik und Soziologie). Nach der kleinen Führung konnten wir uns 30 Minuten frei bewegen. Danach bekamen wir Aufgabenzettel und sollten eine Rallye machen. Es wurden Fragen gestellt, die wir in verschiedenen Bereichen mithilfe von Versuchen lösen konnten. Es gab viele tolle Experimente, die wir ausprobieren durften, z. B.

Der Feuertornado:
Der Feuertornado ist eine sechs Meter in die Höhe schießende Feuerfontäne, die zu jeder vollen Stunde vorgeführt wird. Man kann ihn aus allernächster Nähe begutachten.

Der schiefe Raum:
Im schiefen Raum muss man, um das Gleichgewicht zu halten, so schief wie möglich stehen. Der schiefe Raum verwirrt die Sinne.

Das Nagelbett:
Das Nagelbrett ist ein Brett mit Löchern, aus denen man Nägel auf Knopfdruck nach oben fahren lassen kann. Wenn man sich drauflegt und die Nägel nach oben fahren, kitzelt es und am Anfang pikst es.

Die Rückfahrt:

Wir fuhren mit dem Zug am Nachmittag zurück. Eigentlich wollten wir noch ins Spaßbad Wolfsburg, das fiel aber leider aus. Es war trotzdem ein interessanter Tag!

Kevin Helbig, 8a und Nikolas Podesky, 8f

Vorbereitung auf den Ernstfall

Schulsanitäterinnen und -sanitäter

Im zweiten Schulhalbjahr sollen kranke und verletzte Personen von Schulsanitäterinnen und -sanitätern versorgt werden. Im Rahmen einer AG treffen sich elf Schülerinnen und Schüler regelmäßig, um ihre in einem Erste-Hilfe-Kurs erworbenen Kenntnisse erst mal an „Simulanten" auszuprobieren. Darüber hinaus wird das Wissen und Können vertieft und erweitert. So haben wir uns z. B. sehr intensiv mit Diabetes beschäftigt.

Am 17.01.2014 wird eine fünfköpfige Gruppe von Anfängerinnen und Anfängern an einem Wettbewerb der Schulsanitäterinnen und -sanitäter in Großburgwedel teilnehmen. Einige Schülerinnen und Schüler der 7f beteiligen sich ebenfalls an der Vorbereitung für diesen Dienst im Schulalltag, aber: Wer Langeweile hat – wir können noch weitere Unterstützung gebrauchen!

Wiebke Jeske

Ganz viel Aua oder Verband am Kinn

Projekte – Aktionen

Handytaschen aus Fahrradreifen

Ideen Expo 2013

Am 28.08.2013 war die Klasse 10d auf der Ideen-Expo 2013 auf dem Expo Plaza Gelände. Unsere Aufgabe auf der Messe war es, uns über technische Berufe und die neuste Technik zu informieren.

Angekommen am Expo Plaza Gelände teilte wir uns in Gruppen und gingen durch die riesengroße Halle, um unseren Arbeitsauftrag, den wir von Herrn Ratsch bekommen hatten, zu erledigen. Im „Pavillon der Ideen" waren zahlreiche Ausstellende vertreten, die über ihre Arbeit und ihre Erkenntnisse über neue Technik informierten. Die Halle war in verschiedene Themenwege eingeteilt wie zum Beispiel Materialien-Design-Produkte oder Gesundheit-Umwelt-Ernährung. Am besten war jedoch, dass wir Vieles selber herstellen durften, wie etwa bei der Unternehmensgruppe Jäger. Bei denen konnte man zum Beispiel sein persönliches Armband mit Namen herstellen. Beim Stand des Handwerkes Niedersachsen lernte man sogar, dass man aus Altem gut etwas Neues basteln kann Bei ihnen konnte man sich aus einem alten Fahrradreifen eine neue Handytasche herstellen. Doch auch draußen waren zahlreiche Aktionen. Auf der Showbühne wurden verschiedene Highlights vorgestellt wie zum Beispiel Wissen LIVE wo es um neue und alte Speichertechniken ging. Hilfe über Jobs, Abitur oder Studium bekamen wir von Berufe.net, Studienwahl, Planet Berufe oder der Bundesagentur für Arbeit.

Jeder von uns konnte sich etwas für die Zukunft mitnehmen, hat Hilfen angeboten erhalten oder hat mehr Informationen über seinen Traumberuf bekommen. Einige haben jetzt sogar eine Vorstellung, was sie vielleicht mal als Beruf machen wollen oder mindestens eine Vorstellung, was sie später *nicht* machen wollen. Wir finden, es war ein gelungener Tag für unsere Zukunft.

Janine Zimmermann

Maker Faire

Besuch auf der Technik- und Robotermesse

Am 3. August 2013 war die Maker Faire zum ersten Mal in Hannover, und auch in Deutschland war sie zum ersten Mal zu Besuch. Rund 4500 Besucherinnen und Besucher kamen zur Technik- und Roboter-Messe. Doch es ging nicht nur um Technik, auch viele Künstlerinnen und Künstler waren unter den „Makern" versammelt.

Das Spektrum dieser Messe reicht vom 3D-Drucker über Licht-Shows bis zum riesigen Lego-Rathaus von Hannover. Eines der Highlights war der riesige Roboter, der E-Gitarre spielte. Er ist das Original aus Amerika, das dort auch schon mehrere Maker Faires mitmachte. Auch für kleinere Kinder war vieles dabei, wie zum Beispiel die Apfel- und Kirschsaft-Herstellung bei einem Bio-Bauern.

Wir stellten unser Naturprojekt aus der 9. Klasse vor: ‚Kraftwerke und Energieerzeugung'. An unserem Stand konnte man die Modelle verschiedener Kraftwerkstypen unserer Klasse bewundern. Kleine Kinder konnten mit einem Magneten und einer Spule versuchen, eine Glühlampe zum Glühen zu bringen. Dabei wurde auch die „erzeugte" Stromstärke gemessen. Wenn die kleinen Forscherinnen und Forscher gut waren, konnten sie außerdem versuchen, mit einem alten Dynamo Bewegungsenergie in elektrische Energie umzuwandeln.

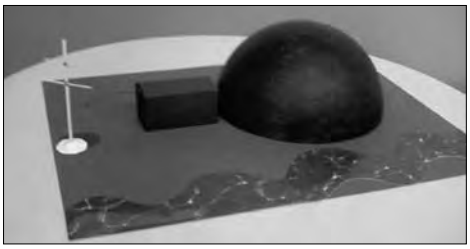
Nach neun Stunden Messe waren wir sehr müde und froh, nach Hause fahren zu können. Durch die Maker Faire konnten wir viele hilfreiche Kontakte knüpfen, und es hat uns viel Spaß gemacht an dieser Messe teilzunehmen.

Janine Zimmermann & Yeliz Özukur

Wir verschönern unser Stand

Wir bauen ein Auto, das auf Licht reagiert

Gezeitenkraftwerk


Kernkraftwerk

Windkraftwerk

Projekte – Aktionen

Die Meerschweinchen frieren

Ihr Weihnachtswunsch hat sich wieder nicht erfüllt

Die kalte Jahreszeit hat schon längst begonnen – wir Menschen nennen den Winter auch „gemütliche Jahreszeit". Wir sitzen zusammen bei Kerzenschein in unseren wärmegedämmten Häusern und frieren eventuell beim kleinen Weihnachtsspaziergang. Doch wie ist das bei den Tieren – speziell den Meerschweinchen an unserer Schule? Eigentlich sollte schon im September ihr Winterquartier stehen, aber stattdessen frieren sie immer noch draußen im zugigen, kalten Wind in ihrem „Übergangsgehege", welches schon seit zwei Jahren besteht. Beim Bau des neuen Geheges hat sich in der Zeit nicht viel getan. Dort, wo es hin soll (zwischen Nagetierraum und der Pausenhalle), sieht es eher nach einem Sandkasten aus als nach einem artgerechten Gehege.

Als außenstehende Person fragt man sich nun: Kümmert sich denn niemand darum, dass es endlich zum Bau des Geheges kommt? Schließlich ist der Winter ja nun wirklich bei uns angekommen, Nachtfrost gab es auch schon, und was sollen die Tiere ohne warmen Unterschlupf machen? Gekümmert wird sich schon um den Bau des Geheges, aber ständig stößt man auf Stolpersteine. Mal entsprechen die Pläne des Dachs nicht der deutschen Norm, sondern nur der japanischen und mal ist das zur Verfügung stehende Geld einfach nicht ausreichend.

Aber eines ist klar: Wenn man sich nicht für die Tiere einsetzt, kann es sein, dass es schon nächstes Jahr keine Meerschweinchen-AG mehr an dieser Schule geben wird. Und das wäre auch für den guten Ruf der IGS-List als Umweltschule nicht sehr vorteilhaft.

Nadja Gabriel,
Leiterin der Meerschweinchen-AG

Unsere Meerschweinchen: Cora, Clara, Lucky, Minimum, Bruno, Mira, Coco, Lisa, Suki, Clumsy

Hilfe!!! Der Winter ist kalt und ungemütlich nass! Quiek, Quiek

Schon im Herbst letzten Jahres sollte unser neues Gehege fertig sein, jetzt ist Weihnachten vorbei und ein neues Jahr hat begonnen, aber es ist noch nichts passiert. Quiek, Quiek.

Wir sind es ja gewöhnt, dass wir draußen sind, aber im Winter bräuchten wir warme Häuser, ein gutes Dach, Windschutz und viel Heu, um uns einkuscheln und wärmen zu können. Quiek, Quiek.

Die Menschenkinder sagen, der Weihnachtsmann kann Wünsche erfüllen???

Wir hatten einen Wunschzettel:
Viel Heu und Stroh
Isolierte Häuser
Regen- und Windschutz
Gefrierschutz für unser Trinkwasser
Trockenfutter

Projekte – Aktionen

Stephanie hoch hinaus

Abenteuerlich

Die Abenteuerwoche des 7. Jahrgangs

An die Paddel, fertig, LOS !!!!!!!!

Am Mittwoch unserer Abenteuerwoche waren fast alle aus unserer Klasse total aufgeregt. Es war Kanu-Tag!

Wir fuhren mit der U-Bahn zur Leine. Als die Männer vom Kanu-Verein mit den Booten kamen, wollten alle gleich losfahren. Doch da hatten wir die Rechnung ohne die beiden Männer gemacht. Nach einer langen und ausführlichen Einweisung war es aber endlich so weit. Wir holten uns schnell noch Paddel und Schwimmwesten und los ging die Fahrt. In Vierergruppen mit jeweils einem Steuermann (beziehungsweise einer Steuerfrau) fuhren wir über die Leine. Am Anfang hatten die meisten kleine oder größere Startschwierigkeiten. Besonders das Steuern fiel uns schwer, und so kam es, dass die einen oder anderen gelegentlich im Gebüsch am Ufer landeten. Es ging quer durch Hannover, vorbei an Wiesen und Siedlungen, wobei unsere Arme langsam schwer wurden. Wir brauchten eine Pause. An einem nur einen Spalt geöffneten Wehr kletterten wir aus unseren Kanus und stärkten uns mit leckerem Proviant. Nach einer mittellangen Pause ging es frisch gestärkt auf der anderen Seite des Wehrs weiter. Inzwischen hatte es angefangen zu nieseln, was sich schnell zu einem richtigen Schauer entwickelte. Das störte aber kaum, denn alle waren in guter Stimmung. Manche haben gesungen und andere gelacht. Viel zu schnell kamen wir am Endpunkt an. Traurig, dass der Ausflug schon vorbei war, aber glücklich, weil unsere Arme sich wie Pudding anfühlten, stiegen wir aus unserem Kanu. Wiederholung erwünscht!!!

Antonia Beck und Lea Feddermann, 7a

Die rasante Wasserskifahrt

Heute ist der 4. Tag der Abenteuerwoche. Gleich steht Wasserskifahren auf dem Programm. Wir sind sehr gespannt auf unser Abenteuer am Blauen See!

Puh! Diese Tour war echt anstrengend! Nach langweiligen eineinhalb Stunden Fahrrad fahren, waren wir endlich am Ziel. Zuerst bekamen wir eine kurze Einführung in die Sicherheitsregeln, dann ging es endlich los. Sara startete als Erste. Sie schaffte es bis zur ersten Kurve und flog mit einem Riesen-Platscher auf ihr Hinterteil. Nicht schlecht für das erste Mal.

Zwar schafften nicht alle eine Runde, aber wenigstens bis zur ersten Kurve kam jede/r. Allen hat es großen Spaß gemacht, Maja besonders, obwohl auch sie wie die meisten anderen immer schon vor der ersten Kurve aus den Skiern flog. Trotzdem war das ein schöner Tag der Abenteuerwoche, und alle hoffen, dass wir so etwas Tolles noch einmal machen. Nur nächstes Mal vielleicht mit dem Bus....

Sara Milde und Maja Dix, 7a

Bouldern – Was ist das?

Das fragten wir (die 7b) uns auch, als wir am 4. Tag der Abenteuerwoche losfuhren. Als wir ankamen, stellte sich heraus: Es wird geklettert! Und das, ohne gesichert zu sein, aber leider nur an niedrigen Wänden. Diese Sportart kommt aus Amerika, dort klettert man an Felsen.

Zuerst bekamen wir eine Einweisung, und dann stürmten alle los, um die beste Wand zu erwischen. Besonders die Jungs – wie sie halt so sind ... ;) Manche von uns fanden es am Anfang ziemlich langweilig, doch als wir erfuhren, dass wir einen Wettbewerb machen, waren alle hellwach. Die Aufgabe bestand darin, dass wir in Gruppen so viele Punkte erreichen, wie nur möglich. Eine Aufgabe war, sich ganz unten auf die Kletterwand zu stellen und einen Ball in einen Eimer zu werfen. Das war gar nicht so leicht, denn der Eimer bewegte sich ständig. Eine weitere Aufgabe war, sich auf die Kletterwand zu stellen und sich mit einem Seil auf eine Matte zu schwingen. Alle, die nicht klettern wollten, konnten ein Spiel spielen, um trotzdem Punkte zu sammeln. Dann war die Zeit LEIDER auch schon um, und wir fuhren mit der Bahn zurück. Für die Siegerinnen und Sieger Linus, Merve, Felix, Mia und Carla gab es leckere Nervennahrung. Alle waren zufrieden, und der Tag bleibt uns mit schönen, spannenden und lustigen Erinnerungen im Gedächtnis!

Antonia Nickel und Nele Arneke, 7b

Auf geht's mit Gebrüll!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Wer ist schneller, Hannah oder Nele?

Projekte – Aktionen

Kampf-Tanz und Zweikampf – Kampfspaß bei Kenpokan

Am Donnerstagmorgen wusste noch niemand aus der Klasse 7b, was Kenpokan ist. Doch als wir da waren, wurde schnell allen klar: Dort kann man Kampfsportarten aus der ganzen Welt lernen, z. B. Boxing aus England, Capoeira, einen Kampftanz aus Brasilien oder Thai- Boxen aus Thailand. Unsere Klasse hat Capoeira, Kickboxen und Judo ausprobiert.

Zunächst wurden Mädchen und Jungen getrennt. Die Jungen sind zum Judo gegangen und die Mädchen zum Capoeira. Beim Capoeira haben wir erst Grundbewegungen gelernt, um sie dann in einem Capoeira-Spiel auszuprobieren. Die Außenstehenden standen in einem Kreis – einer so genannten Roda – und klatschten zur brasilianischen Musik, die während des „Spieles" lief. Danach wurde gewechselt. Wir Mädchen haben uns statt im Judo, im Kickboxen versucht. Das war sehr spannend. Uns wurden auch dort die Grundbewegungen gezeigt, die wir nachher kombinieren sollten, und der Lehrer war sehr nett.

Die meisten Mädchen fanden Kickboxen besser, die meisten Jungs Capoeira. Insgesamt hat der Kampfspaß bei Kenpokan allen sehr viel Spaß gemacht.

Hannah Floto und Pauline von der Haar, 7b

LZH e.V. Lehrerzentrum Hannover e.V.
Jakobistr. 39 • 30163 Hannover
Tel. 0511 625100 • Fax: 3941626

- **Schulbücher, Arbeitshefte**
- **Lernhilfen und Lernboxen**
- **Themenhefte**
- **Lernwerkstätten**

► für Schüler, Eltern & Lehrer
► finden Sie im
► Lehrerzentrum Hannover

Ladenöffnungszeiten:
Dienstag – Freitag 14.00 – 18.00 Uhr
Jeden 1. Samstag 11.00 – 14.00 Uhr
(Ferientermine auf Band)

LZH e.V. Lehrerzentrum Hannover e.V.

!!!Das dritte Abenteuer!!!

Als es langsam hell wurde, wusste man: Heute passiert etwas Aufregendes!

!!! WASSERSKI !!!

Alle fuhren mit dem Fahrrad zum Wasserski, doch dann passierte es: Vito_STAR bekam einen Platten!? Was nun??? Bahn fahren??? Bus fahren??? Oder laufen??? Dann alle oder nur Vito + Lehrer??? Wir entschieden uns für Vito + Lehrer mit Öffis, die anderen mussten bedauerlicherweise weiter radeln :(

Nach eineinhalb Stunden Fahrt waren wir endlich da. Wir bekamen eine kurze Einweisung, zogen uns Neoprenanzüge an (erwürgende, klebrige, enge, stinkende Dinger), und dann ging es auch schon los. Wir fuhren auf dem Blauen See, denn dort gibt eine speziell dafür gebaute Anlage.

Am Anfang nahmen sich die meisten ein Kneeboard, doch später entschieden sich dann viele für die Wasserskier. Als es los ging, flogen viele aus der ersten Kurve, doch nach einiger Zeit hatten viele den Bogen raus. Das Wasser war angenehm warm und der Rekord lag schließlich bei drei Runden. Wieso? Weil man nur drei Runden am Stück fahren durfte. Wenn man bei der ersten oder zweiten Runde ins Wasser fiel, musste man zum Ufer schwimmen und den Rest laufen. Die Lehrer durften mit Wakeboards fahren (Für alle, die nicht wissen, was das ist: Es sieht aus wie ein Snowboard, nur eben auf dem Wasser.) Nach zwei Stunden war unsere Zeit leider vorbei.

Und so ging der schöne Tag am Blauen See leider zu ENDE.

Timon Röstel, Stephanie Kühnen, Linus Strothmann, 7b

Projekte – Aktionen

Ein abenteuerlicher Sea-Life-Ausflug

Wir bekamen die Anweisung, leise zu sein, dann betrat die Percussiongruppe der 7c den Raum mit heimischen Fischen. Die Gruppe teilte sich sofort auf mehrere Aquarien auf. Auf dem Weg in die Tiefe sahen wir einen riesigen Amethyst. Weiter ging es in die Mangrovenwälder, unter anderem sahen wir dort auch Hai-Eier. Von dort aus liefen wir in die Lagune, dort gab es z. B. Stachelrochen und Katzenhaie.

Dann wurde Oskar gefüttert, vor dem sogar die größten Haie Respekt haben. Oskar ist eine etwa 1,70 lange Meeresschildkröte mit dem traurigen Beinamen Suppenschildkröte. Vorbei an einem Aquarium mit Fischen wie Nemo und seinen Freunden, standen wir plötzlich in einem Urwald, in dem es einen riesigen Turm gab, von dem aus man in das Krokodilgehege gucken konnte. Dort gab es Kuba-Krokodile, diese können aus dem Stand vier Meter weit springen!

Zuletzt ging die Gruppe zu einer Fühlstation, dort zeigte uns eine Pflegerin, wie man Seesterne anfasst, ohne sie zu verletzen. Ein beeindruckender Tag!

Laurin Mathes und Tjalf Bartel, 7c

Escaladrom – Ein Tag im Kletterpark

Wir saßen in der U-Bahn – die nächste Station sollte unsere sein. Als unsere Klasse im Escaladrom angekommen war und wir uns umgezogen hatten, haben uns die Mitarbeitenden in der Kletterhalle die Regeln und Grundlagen erklärt. Nach der Einführung durften wir die Kletterwände ausprobieren. Beim Bouldern wird ohne Sicherheitsgurt geklettert, man sichert sich durch die eigene Energie und Körperkraft. Bei den ersten Versuchen sind so einige auf ihr Hinterteil geplumpst. Nach der ersten halben Stunde wurden wir zusammengerufen und uns wurde ein Spiel erklärt. Das Ziel war es, so viele Parcours durchzuklettern wie möglich. (Es gab verschiedene Schwierigkeitsstufen.) Als das Spiel abgepfiffen wurde, durften wir zwei Stunden lang frei klettern. Am Ende des Tages waren dann alle durchgeschwitzt, aber glücklich!

Til Weber und Wjera Katharina Bajraktari, 7c

Bowling!

Die letzte Aktion der Abenteuerwoche war die Übernachtung in der Schule. Einen Programmpunkt gab es aber vorher noch: Bowlen in der Nähe vom Maschsee. Wir bekamen dort sehr ungemütliche Schuhe, damit wir auf der Bahn nicht ausrutschten. Am Anfang war es vor allem für die Leute schwer, die das noch nie gemacht hatten. Lena zum Beispiel fand heraus, dass sie besser mit links als mit rechts werfen konnte, nachdem sie in der ersten Runde Letzte wurde. Aber am Ende waren alle mit ihrem Ergebnis zufrieden und wir fuhren wieder zurück zur Schule, wo wir zuvor unsere Schlafsäcke und Isomatten abgelegt hatten.

Fortsetzung folgt. (siehe: Die längste Nacht der Welt)

Lennart Franz und Lena Frommhagen, 7f

Die längste Nacht der Welt

Beim Bowling hatte Finn noch schlechte Laune, aber das sollte sich bald ändern, denn als es dunkel wurde, fing der Spaß erst richtig an. Alle hatten Hunger, deshalb bestellte Frau Wolter Riesenpizzen. Wir wussten ja nicht, wie viel 60 cm Durchmesser sind... Jedenfalls blieb einiges übrig.

Fast die ganzen Klasse spielte beim darauffolgenden Fangen mit, woraufhin einigen schlecht wurde (die Riesenpizzen??). Als sich alle ausgetobt hatten, konnte man sich zwischen dem Film „2012" und einer Nachtwanderung durch die Eilenriede entscheiden. Finn entschied sich für die Nachtwanderung. Allerdings lief diese nicht so ab, wie sich das einige vorgestellt hatten, denn die meisten verstanden darunter, laut quatschend und mit hell leuchtenden Taschenlampen durch den Wald zu spazieren. Als Finn dann mit erneut schlechter Laune wieder an der Schule ankam, sagte man ihm und den Mitschülerinnen und Mitschülern, dass es Zeit zum Zähneputzen sei. Fünf Minuten später bemerkten alle, dass sie das Zähneputzen „aus Versehen" vergessen hatten. Daraufhin verkroch sich Finn in seinen Schlafsack und dachte, dass der Tag vorbei wäre. Aber da hatte er die Rechnung ohne seine Mitschülerinnen und Mitschüler gemacht. Die hatten nämlich vor, die Nacht mit Gruselgeschichten, Flaschendrehen und Süßigkeiten zu verbringen. Zwar hatte Finn eigentlich nicht damit gerechnet, die ganze Nacht wach zu bleiben, aber er hatte trotzdem sehr viel Spaß.

Es wäre alles perfekt gewesen, wenn da nicht der nächste Morgen gewesen wäre. Um 7:30 Uhr ging Finn mit drei anderen Brötchen holen, aber ein richtiges Frühstück wurde es nicht. Beim ersten Biss ins Brötchen schlief Finn fast ein. Weder Cola noch die coole Stimmung konnte ihn aufmuntern. Alle waren froh, dass sie nach Hause gehen und ausschlafen konnten.

Diese Nacht war für Finn und seine Mitschülerinnen und Mitschüler unvergesslich. Und schlechte Laune – was ist das?

Finn Schrödter, Ramon Moura Guedes, Annalena Zimmermann und Anna Scharnofske, 7f

Sportliches aus der Schule

„Uneingeschränkt rettungsfähig"

Sportlehrkräfte sind klasse

Kurz nach den Sommerferien trafen sich die Sportlehrerinnen und -lehrer im Lister Bad um ihr DLRG-Silber (ganz, ganz früher war das mal der Leistungsschein) zu erneuern.

Es war schattig, windig und alles andere als warm. Tapfer stürzten sich alle ins Wasser. Schnell wurden 400 m ohne und 300 m mit Kleidung abgeschwommen. Abschleppen, Sprung vom 3er, 25m Streckentauchen, 3x Tieftauchen im 4,80m tiefen Becken und dann noch eine kombinierte Übung.

Keiner brauchte sich hier zu verstecken, es wirkte eher, als ob diese ganzen Übungen mit Leichtigkeit genommen wurden.

Als alle wieder trocken waren, musste sogar noch ein Test bestanden werden. Dies alles wurde dann ein paar Wochen später noch durch eine Fortbildung in Erster Hilfe ergänzt.

Jetzt ist es ganz sicher und auch amtlich: Unsere Sportlehrerinnen und -lehrer sind alle „uneingeschränkt rettungsfähig" (das ist das offizielle Wort dafür).

Beurkundet und abgenommen wurde alles von den DLRG-Lehrscheininhabern: Hans-Jürgen Ratsch und Wiebke Jeske.

Wiebke Jeske

Sportlich und tapfer, halb erfroren, aber geschafft

bewusst sein

Das Wort "wohnen" steht für
einen bedeutenden Aspekt in
unserem Leben.

Wohlgefühl

Das Wort "einrichten" ist
weitaus mehr als nur Ausdruck
unserer Kreativität.

sam nok®
wohnkultur
1995

Mo. bis Sa. 11 bis 19 Uhr | Vahrenwalder Str. 209 A

THE YOUNG AMERICANS

IGS List

Förderverein IGS List

Eine Aktion des Fördervereins der IGS List e.V.
in Zusammenarbeit mit der Schulleitung
Wir machen gute Schule noch besser !

www.youngamericans.eu
www.youngamericans.org

WORKSHOP

für Schülerinnen und Schüler der IGS List
Freitag, 9. Mai bis Sonntag, 11. Mai 2014

Impressum SchulZeit 42, Januar 2014

Herausgeber: **Förderverein der IGS List e. V., Röntgenstraße 6, 30163 Hannover, Telefon (0511) 168-44577, www.igs-list.de**
Bankverbindung: **Sparkasse Hannover, BLZ 25050180, Konto 240591**
Redaktion: **Silvia Engel, Oswald Nachtwey** • Lektorat: **Corinna Haberkorn-Schütte, Daniela Schlütz** • Anzeigen: **Viola Hülsmann**
Titelfotos: **Knut Krafft** • Gestaltung: **Andrea Schneider** • Druck: **Schäfer Druck, Sarstedt** • Auflage: **750 Exemplare**